



(Pinxit: Dr. Julius de Madarász.)

KÓCSÁG

Laptulajdonos főszerkesztő: Dr. Szalóky-Navratil Dezső
Társszerkesztő: Dr. Greschik Jenő

A »KÓCSAG« főszerkesztője és kiadóhivatala: Budapest I, Budakeszi-út 63.

A »KÓCSAG« szerkesztősége: Budapest VIII, Baross-utca 13.

Laptulajdonos főszerkesztő: *dr. Szalóki Navratil Dezső* egy. magántanár. Társzerkesztő: *dr. Greschik Jenő*, Budapest VIII. ker., Baross-utca 13. szám. Magyar Nemzeti Múzeum Állattára. Előfizetési ára: Magyarországon évi 5 pengő, külföldön évi 10 pengő. Csekkzámla a magyar kir. postatakarékpénztárnál 42.026.

Owner and chief-editor: *Dr. Desiderius Navratil de Szalók*, lecturer at the University. Budapest I, Budakeszi-út 63. Editor: *Dr. Eugene Greschik* Budapest VIII, Baross-utca 13. Hungarian National Museum. Subscription 10—P yearly. Subscriptions accepted at the office: Budapest I, Budakeszi-út 63.

Inhaber und Hauptredakteur: Privatdozent *Dr. Desider Navratil von Szalók*, Budapest I, Budakeszi-út 63. Schriftleiter *Dr. Eugen Greschik*, Budapest VIII, Baross-utca 13. Ungarisches National Museum. Bezugspreis P 10— jährlich. Zu beziehen durch den Verlag: Budapest I, Budakeszi-út 63.

Possessore del giornale e redattore principale: libero docente d'Università *Dot. tore Desiderio Navratil di Szalók*, Budapest I, Budakeszi-út 63. Redattore: *Dot. tore Eugenio Greschik*, Budapest VIII, Baross-utca 13. Museo Nazionale Ungherese. Abbonamento annuale P 10—. Ordinamento all'amministrazione: Budapest I, Budakeszi-út 63.

Propriétaire et rédacteur en chef: *le docteur Didier Navratil de Szalók*, professeur agrégé, Budapest I, Budakeszi-út 63. Rédacteur: *le docteur Eugène Greschik*, Budapest VIII, Baross-utca 13. Musée National Hongrois. Abonnement P. 10—. pour un an. Souscription par l'administration: Budapest I, Budakeszi-út 63.

Manuscripts intended for publication, books and papers for review and exchanges, should be sent to the Editor: Baross-utca 13, Budapest VIII. 25 copies of leading articles are furnished to authors free of charge.

Manuskripte, Bücher und Sonderdrucke zur Besprechung, Tauschexemplare wolle man an den Schriftleiter senden: Budapest VIII, Baross-utca 13. Mitarbeiter erhalten von ihren grösseren Arbeiten 25 Sonderdrucke unentgeltlich.

Manoscritti e pubblicazioni inviate in cambio o per la recensione, dovranno essere inviate alla Redazione: Baross-utca 13, Budapest VIII. Saranno dati gratuitamente agli Autori degli articoli di fondo 25 estratti.

Toutes manuscrits, ouvrages, publications envoyées pour comptes rendus ou en échange, seront adressés à la Rédaction: Baross-utca 13, Budapest VIII. 25 tirés à part seront remis à titre gracieux aux auteurs d'articles.

K Ó C S A G

MADÁRIANI ÉS MADÁRVÉDELMI ÉVNEGYEDES KÉPES FOLYÓIRAT
A MAGYAR ORNITHOLOGUSOK SZÖVETSÉGÉNEK HIVATALOS KOZLÓNYS

Quarterly Periodical for the Study and Protection
of Birds. Official Organ of the Association of the
Hungarian Ornithologists.

Vierteljährliche Zeitschrift für Vogelkunde und
Vogelschutz. Organ des Bundes der Ungarischen
Ornithologen.

Rivista trimestrale per lo studio e la protezione
degli uccelli. Organo Uffic. della Associazione
degli Ornit. Ungheresi.

Bulletin trimestriel pour l'Étude et la Protection
des Oiseaux. Periodique officielle de la Ligue des
Ornith. Hongrois.

EIN BEITRAG ZUR KENNTNIS DER VOGELWELT IN PETSAMO UND FINNISCH-LAPPLAND.

VON DR. IVAR HORTLING, Helsingfors.

(Schluss)

Dryocopus m. martius (L.) Mein Führer in Ivalo versicherte, dass er schon vor anderthalb Wochen, d. h. um den 25. V. 32, Nester mit Jungen gesehen habe. Nester mit Eiern kommen aber auf demselben Breitengrad noch im Juni vor, z. B. Enare 3. VI. 93, 4 Eier. Die Art ist in Nordlappland überhaupt selten, in Petsamo weder gesehen, noch hörten wir den Vogel, auch nicht im Sommer 1931. Doch hat man ihn dort gesehen (IV 1931, S. 326.)
Bewohner des Nadelwaldgebietes.

Jynx t. torquilla (L.) Der nördlichste Fundort ist Muonio, wo MONTELL Nester mit Eiern gefunden hat (IV 1931, S. 329.)

Cuculus c. canorus (L.) In der Nacht 10—11. VI. wurde der Kuckuck im Sommer 1932 in Salmijärvi zum ersten Mal gehört. Betreffs des Zuges vgl. unter *Anser fabalis*. Kommt auch im Eismeergebiet vor, sogar auf der Tundra, jedenfalls dort sehr selten. Ankunft in Sodankylä 25. V 28, in Kittilä 21. V 28 (cf. XI. 1929).

Nyctea nyctea (L.) Brutet in den Fjeldgebieten an der Grenze Schwedens und Norwegens in Enontekis und Utsjoki. Ferner auf dem Saariselkä und Sallatunturi; auf den Tundren in Nuortti und Kola; Ounastunturi in Enontekis, Pallastunturi in Nordkittilä; Muonio. In Lemmingjahren zahlreich, sonst selten. (IV 1931, S. 340.)

Surnia u. ulula (L.) Diese Eule, die in Lemmingjahren in Lappland häufig sein soll, fanden wir weder im Sommer 1931, noch 1932 nistend. Und doch war 1931 ein wenn auch nicht starkes Lemmingjahr (nach dem

- Jahre 1930, wo es viel Lemminge gab). Am 2. VI 32 sah ich ein Exemplar dieser Eule, die auf einem Kiefernwipfel dicht am Fahrweg sass. Die Art brütet auch südlicher in Finnland. (IV 1931, S. 343.)
Bewohnt Nadelwälder.
- Glaucidium p. passerinum* (L.) In Kittilä im Sommer 1889 erlegt und zur Sommerzeit in Muonio, Enare und Enontekis gesehen. (IV 1931, S. 346.) Als Brutvogel bei uns sehr wenig gekannt und mangelhaft studiert.
Bewohnt Nadel- und Birkenwälder.
- Aegolius f. junereus* (L.) In Lappland, ausser in Lemmingjahren, selten. Nistend angetroffen in Muonio, Enare, Enontekis, im Tana-Flusstal; in Nuortti und Südvaranger. Russisch-Lappland. (IV 1931, S. 349.)
Bewohner des Waldgebietes.
- Bubo b. bubo* (L.) Seltener Brutvogel in Kittilä, Sodankylä, Muonio; nördlicher gesehen. (IV 1931, S. 352.)
Bewohner des Nadelwaldgebietes.
- Asio o. otus* (L.) In Lemmingjahren in Muonio, Kittilä, Enontekis, Ivalo (vgl. IV 1932, S. 111 und 1931, S. 356).
Bewohnt Nadelwälder.
- Asio f. flammeus* (PONTOPP.) In Lappland allgemeiner Brutvogel. (IV 1931, S. 359 und 1932, S. 111.)
Bewohner aller Brutzonen, die kahlen Fjelde ausgenommen.
- Strix nebulosa lapponica* (THUNB.) Charakterform für das Nadelwaldgebiet. (IV 1931, S. 362 und 1932, S. 111.)
- Strix u. uralensis* (PALL.) In Wasenius' Sammlung ein Gelege aus Kittilä. Gesehen wurde die Habichtseule in Sodankylä, Muonio, Enare, Pasvik, Nuorttijärvi. Südliche Ausbreitung. (IV 1931, S. 366.)
Bewohnt Nadelwälder.
- Falco r. rusticolus* (L.) Einer der wenigen Nistplätze in Petsamo war im Sommer 1932 besetzt gewesen: am 16. IV enthielt das Nest ein Ei, am 24. IV vier Eier, alle mehr oder weniger einander ungleich. Der Vogel brütet somit, wenn noch voller Winter in Lappland herrscht.
Bewohner des Fjeldgebiets in Nordlappland. (IV 1931, S. 375.)
- Falco p. peregrinus* (TUNST.) Am 2. VI 32 besuchte ich das Nest eines Wanderfalken, der mitten auf einem grossen Sumpfe in Sodankylä nistet. Das Nest stand am Boden und enthielt 4 fast frische Eier. Die Art brütet in ganz Lappland, auch im Tundragebiet. (IV 1931, S. 384), dürfte jedoch auf kahlen Fjelden fehlen.
- Falco s. subbuteo* (L.) Südliche Ausbreitung, doch wurden Nester gefunden in Kittilä und Sodankylä. Der Vogel wurde zur Sommerzeit in Muonio gesehen. (IV 1931, S. 388.)
Bewohnt Nadelwälder.
- Falco columbarius aesalon* (TUNST.) Gemeiner Brutvogel in ganz Lappland bis einschl. der Birkenzone und auf der Kola Halbinsel. Gelege mit 3—4 frischen Eiern erhielt ich in Salmijärvi am 12. VI. 32 und bebrütete Eier 24. VI. Dürfte jedoch auf kahlen Fjelden nicht vorkommen.
- Falco t. tinnunculus* (L.) Brütet m. od. w. regelmässig in Muonio und Enontekis, offenbar auch in Sodankylä, Kittilä und Petsamo, wo die

Art im Sommer gesehen worden ist. Wir sahen den Turmfalken bei 69° 30' n. Br. (IV 1932, S. 112.)¹ Seit ungef. 50 Jahren hat die Art ihr Brutgebiet nach N. erweitert. (IV 1931, S. 398.)

Aquila ch. chrysaëtus (L.) Sparsamer Brutvogel, auch oberhalb der Nadelwaldgrenze an Felswänden und in Russisch-Lappland. (IV 1931, S. 410.)

Buteo l. lagopus (BRÜNN.) Im Sommer 1932 war der Rauhfussbussard längst nicht so zahlreich, wie 1931. Wir sahen zwar den Vogel paarmal, fanden jedoch kein Nest. Es war aber auch kein Lemmingjahr. Brütet hauptsächlich in der Weiden- und Birkenzone, sowie in den angrenzenden Teilen der Nadelwaldzone. Die Art nistet auch oberhalb der Baumgrenze und brütet daneben viel südlicher, besonders in Ostfinnland. (IV 1931, S. 421.) KOPPERI fand in einem Nest in Enontekis am 24. VII 30, 3 grosse Junge, die die Eltern mit Wühlmäusen (*Hypudaeus rutilus*) fütterten. Ein Nest stand auf der Wipfel einer Föhre.

Buteo vulpinus intermedius (MENZB.) Diese Art, deren eigentliches Brutgebiet südlicher liegt, wurde zur Sommerzeit in Muonio, Kittilä, Utsjoki und Nuorttijärvi gesehen. (IV 1931, S. 431.)

Bewohnt das Waldgebiet; Kasantzew erhielt aber ein Exemplar der Art in einer Sendung von Vögeln aus der Fischerhalbinsel, 69° 55' n. Br.

Circus c. cyaneus (L.) Vielerorts in Finnisch-Lappland gemeiner Brutvogel, sogar oberhalb der Nordgrenze des Nadelwaldes (in Enontekis); südlicher ist sie wieder verbreitet in Kittilä, Sodankylä, Sana etc., ebenso in ganz Nord- und Mittelfinnland, wo grosse Sümpfe und Naturwiesen vorkommen. (IV 1932, S. 112 und 1931, S. 442.)

Accipiter gentilis (L.) Seltener Brutvogel in Lappland (Kittilä, Enontekis, Tana, Petsamo), auch in der Birkenzone.

Was die Rasse *A. g. buteoides* betrifft, gibt es in den Sammlungen der Universität ein Exemplar aus Salmijärvi das gewisse deutliche Charaktere derselben besitzt, während andere nicht stimmen. (IV 1931, S. 451 und 453.)

Accipiter n. nisus (L.) Obgleich in Nordlappland nicht häufig, wurde Brüten der Art nachgewiesen in Kittilä, Sodankylä, Muonio, Enare, Enontekis, Petsamo; Imandra Russisch-Lappland. Ich erhielt ein Gelege, 4 Eier, in Salmijärvi 14. VI 32.

Bewohnt Nadelwälder (Fichtengehölz).

Haliaeetus albicilla (L.) Diese Art hat noch vor einigen Jahren in Petsamo und Nuortti gebrütet. Seeadler sind auch anderswo in Lappland erlegt worden, nämlich in Enontekis und Muonio. (IV 1931, S. 468—469.)

Bewohnt das Nadelwaldgebiet.

Pernis a. apivorus (L.) Diese Art brütet nicht in Nordlappland, ihre Nordgrenze ist 66° 30'; auch in Südlappland selten. (IV 1931, S. 474.)

Bewohnt das Waldgebiet.

¹ Aus diesem Abschnitt in „Bird-Notes“ sind die Worte „at Paljakäinen (68° 30') zu streichen. Sie stehen in keinem Zusammenhang mit den „nördlichsten Kiefern“, die wir wie ebd. richtig gesagt wird, 35 km südlich von Trifona in Petsamo fanden. Vgl. auch oben den Abschnitt „Topographisches“ in diesem Aufsätze.

Pandion h. haliaetus (L.) In Salmijärvi erhielt ich von der norwegischen Seite des Sees 2 Eier dieses Vogels, die am 12. VI 32 genommen wurden. Das Nest hatte auf einer Föhre gestanden. Am Eismeer sah ich bei Kervanto 16. VI einen jagenden Fischadler. Vgl. auch B—N, S. 112. Im Nadelwaldgebiet vielerorts gemein. (IV 1931, S. 480.)

Cygnus cygnus (L.) Ebenso wenig, wie früher konnte ich 1932 die Angaben der Ortsbevölkerung in Lappland und Petsamo über Brutplätze der Schwäne kontrollieren. In Sodankylä wusste man von zwei entlegenen Seen berichten, wo Schwäne brüten sollen. Am 5. VI sahen wir in Ivalo 2 vorbeifliegende Schwäne. Am 19. VI hatten einige Fischer in einem Tundra-See auf der Fischer-Halbinsel einen Schwan gesehen, er flog aber bald weiter. Ob es ein Singschwan oder etwa ein durchziehender kleiner solcher (*C. bewickii*) war, konnte nicht ermittelt werden. (Vgl. auch IV 1932, S. 112 und 1931, S. 506—507.)

Bewohnt das Waldgebiet.

Anser anser (L.) Nach Merikallio wurde die Graugans 11. VI 23 auf Henö gesehen.

Auf Henö fand ich ein Gänsenest, das mir viel Mühe gab. Ich dachte zuerst, es wäre ein Zwerggansnest — kam eigentlich nicht auf einen anderen Gedanken. Der Boden war voll kleiner Grashügel, mitten in einem Salix-Dickicht. In der Nähe riefen und gackerten Tausende von Silbermöwen und Mantelmöwen; Eider und Taucher hielten in dem benachbarten See ihre Liebesspiele, gewaltige Schwärme von Papageitauchern flogen rastlos hin und zurück — alles war geeignet, meine Aufmerksamkeit von der Gans zu lenken. Die Gans flog direkt vom Nest himmelwärts und war im Nu verschwunden — die Salix-Büsche waren hier sehr hoch und verbargen vollständig einen Menschen. Man hatte mir erzählt, die Saatgans solle am Nest *a-up, a-up, a-up* rufen. Ich konnte aber keine Gänsestimme hören. Soviel sah ich, dass der Vogel mir sehr dunkel vorkam — das kann also keine Graugans sein, fuhr mir durch das Gehirn. Sobald ich aber das Nest fotografiert, die Eier nebst Dunen eingepackt, fiel es mir auf, dass die Eier viel zu gross waren, um Zwergganseier zu sein, wie auch die Dunen viel zu licht. Die 3 Eier messen 84.7×59.9 , 89.4×60.4 , 91×58.6 mm. Die Nestdunen sind grau, eher hell als dunkel (nicht bräunlich). Die Mittelflecke weisslich. Im Nest gab es kleine Federn, graubraun mit weissen Kielen am Spitzteil, einige waren dunkel oder sogar schwärzlich mit hellbrauner Spitze, etwas bepudert; die Dunenstrahlen sind etwa 30 mm und mehr, andere wieder viel kürzer, die Nebenstrahlen etwa 1 mm. Eine ungef. 10 cm lange Flankfeder ist graubraun, distalwärts schwarzbraun mit weissem Spitzrand. Die dunige Basalzzone der Fahne dieser grossen Feder ist weiss (nicht grau oder braun). Nach vielem Tasten und Suchen hin und her — bin ich zur Klarheit gekommen: die Henö-Gans war ein *Anser anser*.

Alle die oben genannten Kriterien bedeuten aber wenig im Vergleich zu dem Hauptkriterium, dem Gewicht der Eier: Eier von *Anser anser* sind viel schwerer als solche von *Anser fabalis*, ausserdem ist die Schale rauher. (Näheres hierüber Jourdain 1933 und Wasenius 1933.) Die Henö-Eier wiegen nach Jourdain 17.26, 18.20 und 19 gr.

Anser albifrons (SCOPOLI.) Muss auf dem Zuge durch unsere Eismeerküste passieren, denn Blässgänse werden an der Murmanküste und an der Westküste Norwegens gesehen. (IV 1931, S. 522.)

- Anser erythropus* (L.) Unter 7 grösseren Gänsen (*A. fabalis*) sahen wir eine Zwerggans auf dem Sumpfe Neitiaapa in Ivalo. Die Vögel waren offenbar auf dem Durchzuge. Ferner sah ich die Zwerggans auf der arkt. Tundra, der Fischerhalbinsel und auf Henö. Brutvogel im Fjeldgebiet Lapplands, südwärts bis 68° 13' lat. (IV. 1931, S. 525) und auf der Tundra Bei Kervanto auf der Fischerhalbinsel war wieder 1932 ein Nest gefunden worden, leider aber zerstört! Vgl. auch IV 1931, S. 112. In Enontekis fand KOPPERI am 7. VII 30 ein, ♂ das Junge führte.
- Anser f. fabalis* (LATHAM.) Auf dem Neitiaapa in Ivalo sahen wir die ersten Saatgänse am 5. VI. 32. Es gab kleine Trupps (6+4+2), die auf dem schneebedeckten Sumpfe an einem durchfliessenden Bach rasteten. Am 8. VI flogen Saatgänse nord- und nordostwärts über Salmijärvi. Sie kamen von Süden (SW), hatten ein Schneegebiet von 200 km überflogen, u. a. die Fjelde auf der Wasserscheide. (Dasselbe tun auch viele Enten, Stelzenvögel, insektenfressende Passeres u. s. w.) Die Saatgans brütet sonst in der Birkenzone im Fjeldgebiet und in der Nadelwaldzone in ganz Lappland und auch südlicher. (IV 1931, S. 529.)
- Anser brachyrhynchus* (BAILLON.) Die Kurzschnabelgans passiert auf dem Zuge höchst wahrscheinlich unsere Eismeerküste in Petsamo. (IV. 1931, S. 533.)
- Branta b. bernicla* (L.) Auf dem Durchzuge mehrere Male im Innern Lapplands erbeutet. (IV 1931, S. 539.) Im Varangerfjord auf dem Zuge zahlreich, muss auch zu den Zugzeiten im finnischen Eismeergebiet vorkommen und überfliegt höchst wahrscheinlich in kleiner Zahl Lappland.
- Branta leucopsis* (BECHST.) Auf dem Zuge an der Eismeerküste; wurde auch in Petsamo, Enare, Sodankylä im Innern Lapplands erbeutet. (IV 1931, S. 541.)
- Anas p. platyrhyncha* (L.) Schon in den letzten Tagen des Mai 1932 hatten Schwimmenten in Liminka Junge — sie hatten Eier gelegt, als Schnee noch den Boden bedeckte. In Lappland fand ich keine Eier dieser Ente, wohl aber solche von *A. acuta*, die hier viel häufiger ist, als die Stockente. Im Eismeergebiet sahen wir überhaupt keine Stockenten. Diese Art hat aber in Salmijärvi gebrütet und ist auch nördlicher gesehen worden. (IV 1931, S. 557 und 1932, S. 187.) Ankunft in Sodankylä 20. IV, in Kittilä 28. IV 28 (cf. XI 1929).
- Anas c. crecca* (L.) In Ivalo sahen wir Krickenten „reihen“, sie brüteten aber noch nicht. Im Eismeergebiet, u. a. auf Henö, einzelne Paare brütend. Vgl. auch IV. 1932. S. 113 und 1931. S. 566. In Kittilä die häufigste Entenart. Ankunft daselbst 6. V 28 (cf. XI 1929).
- Anas penelope* (L.) Diese Ente, die 1932 in Liminka schon am 30. V volle Gelege hatte, brütete erst viel später in Lappland. Am 5. VI sah ich in Ivalo nichtbrütende Vögel, dort herrschte noch Winter mit viel Schnee, in Salmijärvi — also 150 km nördlicher — gab es $\frac{2}{3}$ er zur gleichen Zeit Nester mit vollen Gelegen. Vgl. auch IV 1932, S. 113. In Lappland vielerorts die häufigste Schwimmente. (IV 1931, S. 577.) Einzelne Pärchen brüten auf Gross-Henö.
- Anas a. acuta* (L.) In Liminka hatten die Schwimmenten 1932 — so versicherte man mich — am 30. V Junge. In Ivalo mögen sie trotz des winterlichen Wetters gebrütet haben, in Petsamo gab es Gelege mit 8 frischen Eiern am 6. VI. Vierorts in Lappland sehr gemein. Wurde

- an der Eismeerküste gesehen, so auch auf Henö, obgleich dort nicht brütend. (IV 1931, S. 582.)
- Spatula clypeata* (L.) Obgleich nicht Brutvogel in Lappland, wurde die Art sogar in Nordlappland gesichtet und zwar in Muonio und Enontekis. (IV 1931, S. 588.)
- Nyroca f. ferina* (L.) Die Art, die verhältnismässig spät nach Finnland eingewandert ist, hat ihr Brutgebiet nordwärts verbreitet und wurde schon in Lappland (Muonio) gesehen. (IV 1931, S. 595.)
- Nyroca n. nyroca* (GÜLDENST.) Bei uns nur einmal angetroffen und zwar in Enontekis am 10. VIII 12 (IV 1931, S. 597.)
- Nyroca fuligula* (L.) Brütet in Lappland wie südlicher spät. Wir sahen im Sommer 1932 Reiherenten in kleinen Schwärmen in Ivalo (5. VI) und in Salmijärvi (10. VI). Im Eismeergebiet sahen wir den Vogel nicht, doch er brütet auch ausserhalb der Nadelwaldzone. (IV 1931, S. 602.)
- Nyroca m. marila* (L.) Brütet im Fjeldgebiet Lapplands. (IV 1931, S. 608 und 1932, S. 113.)
Betreffs der Nestdunen, vgl. unter *Clangula hyemalis*.
- Bucephala c. clangula* (L.) Vielerorts in Lappland die häufigste Ente. Wir fanden die Schellente sehr allgemein bei 69° 30' brütend, sie geht nicht in die baumlosen Fjelde. Am Eismeer trafen wir den Vogel nicht an, er dürfte nirgends auf der Tundra brüten (IV 1931, S. 614), wo 68° 30' als Nordgrenze des Brutgebiets angeführt wird).
Ankunft in Sodankylä 20. IV., in Kittilä 25. IV. 28 (cf. XI. 1929).
- Bucephala islandica* (GM.) Irrgäste wurden im Varangerfjord 1848 und bei Vardö 1851 erbeutet. (IV 1931, S. 616.)
- Clangula hyemalis* (L.) Die Eisente soll, nach Angabe der Ortsbevölkerung, auf dem Zuge nach Petsamo von Süden geflogen kommen, und zwar in Schwärmen von 30—40 Stücken (vgl. unter *Anser fabalis*). Diese Vögel müssen ganz Lappland überflogen haben, ob vom Bottnischen Meerbusen oder östlicher, ist natürlich schwer zu entscheiden. Wir sahen solche Schwärme im Salmijärvi-See rasten. Als wir am 14. VI 32 nordwärts von dort fuhren, hörten wir noch den bekannten Gesang. Am 18. VI fanden wir auf der Fischerhalbinsel ein Nest mit 8 fast frischen Eiern. Das Nest war unweit eines Wasserlachsens auf der Tundra im Gebüsch angelegt. Das ♂ hatte volles Sommerkleid. Es gab mehrere Pärchen in einem kleinen Tundrasee. Beide Gatten jagten einander unaufhörlich, flogen hinter einander her, stürzten sich ins Wasser, tauchten unter u. s. w.
- Die Nestdunen sind sehr dunkelbraun, fast schwarz mit sehr deutlich sich abhebenden weissen Mittelpartien. Die Dunenstrahlen sind eher kurz als lang, die ganze Dunenmasse recht zottig. Einzelne völlig weisse Dunen sind da eingemischt. Die grauen Nestfedern sind distalwärts dunkelbraun mit lichten zimtbraunen Kielen; auch einige ganz weisse Federn fanden sich im Nest.
- Ganz anders sehen die Dunen von *Nyroca marila* aus, mit denen sie verglichen worden sind. Diese sind zwar auch sehr dunkelbraun, sie haben aber lange Dunenstrahlen und Nebenstrahlen, sind nicht so zottig und vor allem einfarbig, fast ohne jede Lichtung in der Mitte. Nestfedern in einem Gelege in meiner Sammlung sind weiss, in einem anderen Gelege sind auch graue Federn mit etwas dunklerem Braun am Spitzteil.

Die Eisente brütet allgemein an Fjeldseen und Tundraseen. (IV 1931, S. 621 und 1932 S. 113.) Am 27. VII 30 fand KOPPERI in Kilpisjärvi, Enontekis, ein ♀ mit 6 Jungen. Ankunft in Kittilä 5. V 28 (cf. XI 1929).

Eniconetta stelleri (PALL.) Tundrabrüter (Kola-Halbinsel). In einem Binnensee unweit des Varangerfjords fand BOLAM ein ♀ mit 9 Jungen. Im Eismeer oft gesehen, zuweilen in Schwärmen. Zur Sommerzeit auch auf den Henöern gesehen (IV 1931, S. 629), wo sie nach norwegischen Quellen 1862 (Nordvi) und 1878 (Collett) gebrütet hat.

Somateria m. mollissima (L.) Wir fanden auf den Inseln und auf der Tundra Nester mit 2—6 Eiern am 16. VI. 32 (vgl. auch IV 1932, S. 114.) Noch gegen Mittsommer sahen wir zahlreiche Männchen in vollem Winterkleid, auch ♂ und ♀ zusammen schwimmend, obgleich einzelne ♀ ♀ schon Junge führten.

Somateria spectabilis (L.) Unweit der Insel Lunnisaari im Eismeer hielt sich ein Schwarm (etwa 30 St.) dieser Vögel auf. Sie tauchten unter und blieben 60—70 Sek. unter dem Wasser. Sie waren recht scheu. Soweit ich sehen konnte, waren alle jüngere Männchen, ihr erstes Winterkleid tragend. Sie flatterten oft mit den Flügeln. Im Varangerfjord werden Schwärme meist jüngerer Vögel auch zur Sommerzeit gesehen. In Enare und Utsjoki zufällige Funde. (IV 1931, S. 642.)

Oidemia n. nigra (L.) Täglich hörten und sahen wir im Sommer 1932 im Salmijärvi-See 7. VI—14. VI kleine Trupps dieser Vögel, die teils für sich, teils in Gesellschaft mit Eisenten umherflogen oder der Ruhe pflegten. Die Art brütet an den inneren Fjorden in Sydvaranger an Fjeldseen und in Tieflandseen; im Innern Lapplands vielerorts und auf der Kola Halbinsel. Wird auf Henö gesehen, Brüten aber nicht nachgewiesen. In der Petsamofjordmündung lagen Schwärme von Trauerenten nebst Nordseetauchern u. a. Brütet auch südlicher in Lappland, Nord- und Mittelfinnland. (IV 1931, S. 646.)

Oidemia f. fusca (L.) Wir sahen den Vogel wiederholt auf dem Eismeer, und er brütet in kleiner Zahl auf den Inseln und im Innern Lapplands, nur stellenweise allgemeiner vorkommend (südliches Enare, Tana Flusstal; IV 1931, S. 651).

Oidemia perspicillata (L.) Die Brillenente wurde einmal in Lappland erbeutet, ausserdem soll sie dort einmal gesehen worden sein. (IV 1931, S. 655.)

Mergus m. merganser (L.) Ich sah im Sommer 1932 am 3. VI ♂ ♀ in Sodankylä am Kitinen-Fluss. Der Gänsesäger kommt als sparsamer Brutvogel auch in Nordlappland vor, sogar in der Weidenregion und wurde auf den Henöern in Petsamo gesehen. (IV 1931, S. 660.)

Mergus s. serrator (L.) In Salmijärvi sah ich im Juni 1932 ♂ ♀, ebenso auf den Henöern. Brütet in ganz Lappland und geht sogar in die Fjelde. (IV 1931, S. 666.) Ankunft in Kittilä 10. V, 28 (cf. XI 1929).

Mergus albellus (L.) Brütet im Nadelwaldgebiet Lapplands. Wurde im Eismeer bei den Henöern gesehen. Vgl. auch IV 1932, S. 114.

Phalacrocorax c. carbo (L.)
und

Phalacrocorax a. aristotelis (L.) Über das Brüten der ersteren Art vgl. IV. 1932, S. 115 und 1931, S. 676; das Brüten der Krähenscharbe auf finnischem Gebiet ist unsicher, obgleich der Vogel zur Brutzeit hier gesehen wird. Der hauptsächliche Brutplatz der Scharben (ungef. 100

Brutpaare) ist Pummanginniemi auf der Fischerhalbinsel, ferner brüten sie in kleiner Zahl in Aarisvuono unweit der Mündung des Jakobsflusses und am östlichen Ufer des Petsamofjords. Ältere, jetzt nicht bewohnte Brutplätze sind der Suolafjord zwischen dem Petsamofjord und Jakobsfluss, sowie Mustapahta an der Pummankibucht auf der Fischerhalbinsel. Die Eierzahl beträgt 5, 4, 3, 2, die Jungen im Nest sind sehr verschieden entwickelt.

Sula b. bassana (L.) Wird ausnahmsweise im Varangerfjord gesehen; ein Exemplar wurde am 15. II 24 auf der Fischerhalbinsel erlegt. (IV 1931. S. 684.)

Fulmarus g. glacialis (L.) Weilt im Eismeer in Schwärmen (!), immer auf tiefem Wasser. Die Fischer werfen den Vögeln Fischleber, und sie sind so zutraulich, dass sie sich mit Händen nehmen lassen. Wenn sie an Bord kommen, würgen sie das verzehrte auf. (Nach mündl. Mitteilung eines Fischers.) Regelmässiger Wintervogel im Varangerfjord. (IV 1931 S. 690.)

Podiceps griseigena schiøleri (HG.) Erbeutet oder gesehen im Pallasjärvi in Nord-Kittilä, in Muonioniska, Salla. (IV 1931, S. 700.)

Podiceps r. ruficollis (PALL.) Ein junger, noch nicht flugfähiger Vogel, wurde in Enontekis erlegt, weshalb die Art dort gebrütet haben muss. Sonst in Finnland vereinzelte Funde. (IV 1931, S. 710.)

Colymbus immer (BRÜNN.) Wurde von WESSEL 25. V 96 auf Gross-Henö gesehen. Vgl. IV 1921, S. 714. (WESSEL erwähnt garnicht *C. adamsii*.)

Colymbus adamsii (GRAY.) Am 12. VI. 1932 hatte ein Fischer in Kervanto auf der Fischerhalbinsel einen einjährigen Vogel dieser Art im Fischnetz gefangen. Der Vogel sieht folgendermassen aus. Kopf, Hals und Hinterrücken sind im ersten Dunenkleid, der Rest im 1. Winterkleid: Stirn und Scheitel grauschwarz, Zügel braunweiss, Halsrücken braungrau mit einzelnen neuen, schwarzen Federn, Vorderrücken schwarz und grau gespenkelt, Rücken ebenso mit weisslichen Federspitzen, Hinterrücken mit mäusegraubraunen Dunen; Schultern schwarz mit weisslichen Federspitzen; Bürzel graubraun mit weisslichen Federspitzen. Wangen weisslich, Ohrgegend mit eingesprengtem Schwarz und Hellbraun. Halsseiten weiss mit schwarzer Strichelung, um den unteren Teil des Halses dichtere schwarze Striche, die ein undeutliches Band rings um bilden. Ganze Unterseite weiss, Körperseiten schwarz mit weisslichen Federspitzen. Flügel dunkelbraun mit weisslichen Schäften (an den Spitzen dunkler) und zwar sowohl an Hand- als Armschwingen. Deckfedern mit weisslichen Spitzen, die kleinsten mit weissen Kanten. Rückenfedern an der Spitze gerundet, Schulterfedern quer. Iris dunkelbraun, Lauf und Zehen blauweiss, Aussen-seite derselben und die Glieder schwärzlich. Schnabel hell hornfarbig, der Wurzel zu dunkler. Schnabel von der Vorderkante des Nasenlochs 69 mm, von der Stirn 89·5 (!); Gewicht 4·3 kg. Somit ein sehr grosses Stück.

Vergebens forschte ich nach dem etwaigen Brüten des Eistauchers auf der Fischerhalbinsel. Kein Mensch hat dort sein Nest gefunden.

Ich benutze die Gelegenheit, ein kleines Missverständnis zu verbessern. (IV 1932, S. 115.) Die Eisseetaucher-Eier, die sich in meiner Sammlung befinden, sind datiert: Grönland 27. VII 96, und sind somit Eier von *Colymbus immer* Brünn. (Vgl. IV 1931, S. 714. Z. 5. v. o.)

- Colymbus a. arcticus* (L.) Von dieser Art erhielt ich ein Gelege in Salmijärvi in 10. VI 32, zwei frische Eier Vgl. auch IV 1931, S. 113. In Lappland weniger häufig, als die kleinere Art.
- Colymbus stellatus* (PONT.) Am 10. VI 32 flogen Nordseetaucher über Salmijärvi nordwärts. Im Petsamofjord lagen Schwärme dieser Vögel, die ihren kakophonischen Wechselgesang hören liessen. Auf Gross-Henö Nester mit 1 und 2 Eiern 20—23. VI — offenbar schon früher.
Ausserdem sah man überall auf der Eisseeruhende Seetaucher, von denen nur ein Teil brüten konnte. Denn es gab ihrer Hunderte und aber Hunderte, die wenigstens in der nächsten Umgegend keine geeigneten Nistplätze hatten. Die Kolonie auf Henö betrug im Sommer 1932 etwa 15 Pärchen.
In Finnisch- und Russisch-Lappland ein sehr gemeiner Brutvogel. (IV 1931, S. 723.)
- Columba domestica* Merikallio verzeichnet die Haustaube unter „volkstümliche Vogelnamen“ aus Kittilä. (Ornis Fenn. 1924. Nr. 4.)
- Streptopelia turtur* (L.) Dieser südliche Vogel hat sich mehrmals nach Finnland u. a. auch Lappland verirrt. (IV 1931, S. 736.)
- Haematopus o. ostralegus* L. Am Ebbstrand des Petsamofjords gab es ihrer viele. Frische Eier erhielten wir auf der Fischerhalbinsel am 16. VI 30 und am 23. VI. Auf Henö 3 Eier dicht vor dem Ausschlüpfen. Vgl. auch IV 1932, S. 117.
- Charadrius morinellus* L. Bewohnt die Fjeldheiden oberhalb und nördlich der Baumgrenze, sowie die Tundra. Der südlichste Brutplatz ist in Kittilä. (IV 1931, S. 750.)
- Charadrius hiaticula tundrae* (LOWE.) Am 11. VI 32 sahen wir ♂ und ♀ dieses Vogels auf dem Durchzuge in Salmijärvi (vgl. unter Anser fabalis). Als Brutvogel auf der Tundra, cf. IV 1932, S. 117. Frische Gelege mit 4 Eiern ebd. 15—20. VI 32. Im Innern Lapplands brütet die Art oberhalb der Weidenregion zwischen Utsjoki und Tana. Brütet auch an steinigem und sandigen See- und Flussufern in Regio subalpina. Wir fanden auch ein Nest an dem Ivalo-Fluss in Ivalo, und auch südlicher sind brütende Sandregenpfeifer angetroffen worden. (IV 1931, S. 755.)
- Charadrius apricarius altifrons* BREHM. Vielerorts, in Nordlappland, hörten wir im Juni 1932 die herrlichen Balzrufe dieser prächtigen Vögel. Es klang wie *rü-i-ü-ti rü-i-ü-ti* u. s. w., alles sehr fließend, klangvoll, tempo lento (vgl. den Balzruf des dunklen Wasserläufers). Frische Eier fanden wir schon am 9. VI. Aus einem von einem Merlinfalken geschlagenen Weibchen wurde ein ganz fertiges Ei genommen; es hat auf hell grünbrauem Grund nur kleine schmutzige Pünktchen, weil noch nicht durch den Ovidukt passiert.
Betr. des Zuges siehe unter Anser fabalis. Vgl. auch B—N. S. 117. Brutvogel auf den Heiden und Flachmooren Lapplands bis nach Petsamo, hauptsächlich in der Birkenzone, aber auch sowohl oberhalb als unterhalb derselben (IV 1931, S. 767). KASANTZEW erhielt ein Exemplar auf der Fischerhalbinsel (69° 55').
- Squatarola s. squatarola* (L.) Dieser arktische Vogel dürfte zum Teil auf dem Zuge Lappland überfliegen, weil er sowohl im Frühling als im Herbst an der Westküste Finnlands angetroffen wird: ältere Funde nach Palmén und Jägerskiöld bei Ijo, Uleaborg, Haukipudes, in Storkyro,

Vasa; Verf. fand die Art bei Ytterö. Ebenso muss er zur Zugzeit an der finnischen Eismeerküste vorkommen und wurde auch ein paarmal in Herbst im Varangerfjord gesehen und im Sommer in der norwegischen Finmark (Palmén).

Vanellus vanellus (L.) Hat einmal in Enontekis (68° 25') gebrütet und wurde wiederholt in Lappland erbeutet. (IV 1931, S. 777.) Dieser Vogel hat in den letzten Jahrzehnten sein Brutgebiet nach N. rasch erweitert.

Arenaria i. interpres (L.) Brütet an der Eismeerküste und auf den Inseln (IV 1932, S. 118). Im Sommer 1932 fanden wir frische Eier 18—23. VI.

Philomachus pugnax (L.) Brütete schon am 30. V 32 in Liminka. In Ivalo sahen wir kleine Schwärme von umherfliegenden Männchen, am 12. VI in Salmijärvi beide Geschlechter zusammen 4 ♂♂, 1 ♀ + 2 ♀♀ + 2 ♀♀ + 1 ♂. Das Flugbild zeigt lange, spitze und etwas gewölbte Flügel. Auf dem Petsamontunturi sahen wir am 14. VI im Schmelzwasser watende ♂♂. Am 21. VI sahen wir ♂ und ♀ zusammen in Salmijärvi am Strande watend. Vgl. unsere Beobachtungen im Sommer 1931, S. 118. Die Eier (bebrütete Eier in Höyhenjärvi, 20. VI 32) sind kurz und bauchig oval und zugespitzt, birnförmig; oder sie sind länglich oval, mehr oder weniger spitz. Die Grundfarbe grüngelb, braungelb oder sandgelb — im letzten Fall erinnern sie an kleine *Tringa nebularia*-Eier, die kurzen grüngelben und bauchigen Eier an *Vanellus*. Natürlich gibt es gewisse Übereinstimmungen auch mit braunen *glareola*-Eiern, ferner mit *Tringa erythropus*, die sowohl braune als grüne, durchgehends aber grössere Eier hat.

Die Kampfschnepfe brütet überall im Nadelwaldgebiet und in der Birkenzone bis zur Eismeerküste, und auf den Henöern in wechselnder Zahl. (IV 1931, S. 787.)

Crocethia alba (PALLAS.) Wird auf dem Zuge an der Eismeerküste gesehen. (IV 1931, S. 192.) An der Westküste Finnlands regelmässiger Durchzügler im Herbst, weshalb die Annahme nahe liegt, dass ein Teil auf dem Zuge Lappland überquert. Im Sommer 1933, 20. VI, sahen STUART BAKER und ich ein Ex. dieser Art in Pummanki.

Calidris c. canutus (L.) Am 21. VI 32 sahen wir auf Henö ♂ ♀ dieses Strandvogels in Gesellschaft mit *Calidris maritima*, *C. minuta* u. a. Die genannten Arten trotzen immernoch meinen Anstrengungen, ihre Nester zu finden. Im Herbst werden Schwärme im Varangerfjord gesehen, auch an der Westküste Finnlands bis Torneo regelmässiger Herbstzug (vgl. Palmén und Verf. 1927). Die Art dürfte somit auf dem Zuge wenigstens in kleiner Zahl Lappland überfliegen.

Calidris alpina (L.) Als Durchzügler am Salmijärvi-See rastend, von S. kommend. (Vgl. unter *Anser fabalis*.) An den Küsten haben wir nahrungssuchende Schwärme, vielleicht auch durchziehende, östlichere Brutvögel. Brütet zahlreich auf der arkt. Tundra, vor allem auf der Fischerhalbinsel.

Die Eier stehen aufrecht im Nest, das sich oft in einem Grashügelchen befindet. Einige Eier sind am Dickpol sehr dicht gefleckt, andere weniger dicht, die Flecke oft schief gestellt, wie bei *Arenaria*. Ein seltener sehr schöner Typus sind Eier mit rotbraunen Flecken auf sandgelbem Boden (vgl. unter *T. glareola*), ferner die grünen, die auch mit

- glareola verwechselt werden können, wenn sie auch kleiner sind. Frische und bebrütete Eier 15—20. VI 32. Vgl. auch IV 1932, S. 119.
- Calidris testacea* (PALLAS.) Auf dem Durchzuge in Lappland angetroffen. (IV 1931, S. 808.) Muss auch zur Zugzeit an der finnischen Eismeerküste vorkommen und wurde nach Palmén in der norwegischen Finmark im Sommer angetroffen, im Herbst im Varangerfjord und auch an der Westküste Finnlands. (Vgl. auch Verf. 1926.)
- Calidris minuta* (LEISL.) Wie im vorigen Sommer, sahen wir auch 1932 kleine Schwärme dieser Strandvögel (vgl. unter *C. canutus*). Vgl. auch IV 1932, S. 120. Im Herbst und Frühling durchziehende an der Westküste Finnlands, was auf ein Überfliegen Lapplands schliessen lässt. Dürfte im Tundragebiet und auf Klein-Henó gebrütet haben.
- Calidris temminckii* (LEISL.) In Rovaniemi sah ich am 1. VI 32 auf einem kleinen Rasen am Kemifluss das Paarungsspiel dieses niedlichen Vogels. Bei der Paarung flatterte das Männchen mit den Flügeln und liess die angereichte Note *dr . . .* hören. Dann flogen beide einige 10 Meter und blieben lautlos nahe zu einander stehen. Das ♂ liess auch einen Ruf hören, der an *Tringa hypoleucos* erinnert: *si sipi si si si pi si*. Die Vögel entfernten sich nicht von der kleinen Rasenfläche und waren sehr zutraulich. Dann sah ich den Vogel wieder in Salmijärvi und auf der Fischerhalbinsel, fand aber kein Nest, obgleich er dort zahlreich brütete. Im Eismeergebiet und vielerorts in Lappland gemeiner Brutvogel. (IV 1931, S. 815.)
- Calidris m. maritima* (BRÜNN.) Dürfte an der Mündung des Pasvikflusses und auf der Fischerhalbinsel brüten — doch fanden wir trotz eifriger Nachforschungen kein Nest. Wohl aber sahen wir kleinere und grössere Trupps dieser Vögel. (IV 1932, S. 121 und 1931, S. 818.) Nach Palmén auf Gebirgsmooren an der nördl. Küste brütend, im Herbst daselbst in Massen ziehend. Kola Halbinsel. In Utsjoki einmal im Herbst gesehen.
- Limicola f. falcinellus* (PONTOPP.) Wieder sahen wir am 5. VI 32 den Vogel in Ivalo auf demselben Moor, wie im Sommer 1931 (vgl. IV 1932, S. 122) und hörten ihre an *Apus apus* erinnernde Rufe. (5. VI.) Die Stelzenvögel nisteten aber noch nicht in Ivalo, wo anfangs Juni noch tiefer Schnee lag.
Brutvogel auf Sümpfen im Nadelwaldgebiet. (IV 1931, S. 822.)
- Tringa hypoleucos* L. Den Vogel (♀ ♂) sah ich am 3. VI 32 in Sodankylä am Ufer des Kitinens, wo noch Eis längs den Flussufern lag. Frische Eier erhielten wir in Petsamo, wo der Vogel nicht häufig ist, von Mitte Juni an. Betreffs des Zuges, vgl. unter *Anser fabalis*. Der Flussuferläufer brütet an passenden Lokalitäten überall in Lappland bis zum Eismeer und geht auch in die Fjelde. (IV 1931, S. 830.) In Enontekis bezeichnet KOPPERI die Art als „sehr gemein“. Ankunft in Kittilä 15. V 28. (cf. XI. 1929.)
- Tringa glareola* L. In Liminka fand ich schon am 30. V 32 ein Nest mit 4 etwas bebrüteten Eiern. Dann hörte ich den Vogel bei Onnela 2. VI, in Ivalo 5. VI noch nicht nistend — es war hier voller Winter mit viel Schnee. Am 19. VI sah ich einen Vogel auf der Fischerhalbinsel. Erst am 24. VI erhielt ich in Salmijärvi ein vierer Gelege.
Die Eier weisen grosse Variationen auf: solche mit klargrünem Boden und rotbraunen Flecken machen einen sehr bunten, lebhaften Eindruck; in einem Gelege war ein Ei ungleich den übrigen, mit gelb-

grünem Boden. Ein zweiter Typus ist der braune und nähert sich kleinen Philomachus-Eiern. Die *Cal. alpina*-Eier, die auch ähnlich aussehen, sind doch kleiner, die entsprechenden *Capella*-Eier im allgemeinen grösser. Dazu kommen die Eier von *Lymnocyptes* — alle weisen grosse Übereinstimmungen auf und können oft nur dann sicher identifiziert werden, wenn man den Vogel sieht.

Der Bruchwasserläufer brütet in ganz Lappland und geht auch in die Fjelde. (IV 1931, S. 834 und 1932, S. 121.)

Tringa t. totanus (L.) Durchziehend in Salmijärvi am 11. VI 32 (vgl. unter *Anser fabalis*); auf dem Petsamofjeld (Petsamontunturi) sahen wir am 14. VI einen Rotschenkel in einem Schmelzwasserbach wachend, bei Yläluostari in Petsamo hörten wir am selben Tage einen vorüberfliegenden Vogel; auf Henö sahen wir die Art am 20. VI. Brütet offenbar in Petsamo, wahrscheinlich auch auf den Inseln im Eismeer. Vielerorts im Inneren Lapplands brütend. (IV 1991, S. 840.)

Tringa erythropus (PALL.) Den dunklen Wasserläufer hörte ich am 3. VI. 32 wiederholt in Sodankylä. Am 5. VI weilten mehrere auf einem grossen Sumpfe in Ivalo, wo sie fleissig ihren Balzgesang hören liessen. Er klingt wie *trü-i üttrü-i üttrü-i üttrü-i* . . . recht schnell wiederholt (vgl. den Balzruf des Goldregenpfeifers), ausserdem hörten wir *kitt kitt* . . . und den gewöhnlichen Fluglockton *ti-wit*. Im Fluge hebt sich die hellere Unterseite der Flügel gegen den schwarzen Körper ab. Schon am 8. VI erhielten wir 4 frische Eier der Art (siehe unter *Philomachus*). Gemeiner Brutvogel vielerorts in Lappland in dem Nadelwald- und der Birkenzone auf trockenem Boden mit Moos- und Reiservegetation u. ähnl.; Nester wurden gefunden auch auf Sphagnum-Sümpfen und Brüchern. (IV 1931, S. 844 und 1932, S. 122.)

Tringa nebularia (GUNN.) Balzende ♂♂ hörte ich bei Schneewetter am 2. VI. 32 in Sodankylä. Am 8. VI. sangen helle Wasserläufer in Salmijärvi, sie brüteten aber erst zehn Tage später. Am 13. VI sah ich wie die Vögel sich am Strande paarten: das ♂ flatterte, die Flügel aufwärts gerichtet, und liess *Sterna*-artige *kri kri kri* hören. Nach der Paarung flötete das ♂ den Balzruf *dju-hü, djü-hü*, beide gingen dann nach Nahrung gesellschaftlich mit 5 *Philomachus* ♂♂. Bei Yläluostari in Petsamo hörten wir wieder am 14. VI die Balzrufe des hellen Wasserläufers.

Die Brutplätze befinden sich wenigstens in einigen Fällen weit von den Nahrungsplätzen auf trockenen *Cladonia*-Heiden; brütet auch auf Flachmooren und Brüchern. (IV 1931, S. 848 und 1932, S. 122.)

Tringa stagnatilis (BECHST.) Ein verflogenes Exemplar dieser Art wurde 16. VI. 13. in Sodankylä (67° 53') erlegt. (IV 1931, S. 852.)

Phalaropus fulicarius jourdaini (IRED.) In grösserer Zahl zu den Zugzeiten (auch im Winter) an der Eismeerküste. (IV 1931, S. 855.)

Phalaropus lobatus (L.) Am 21. VI 32 sah ich auf Henö die Vögel sich paaren: das ♂ betrat das ♀, gleich darauf umgekehrt! Dann badeten sie. Beim Abfliegen der Vögel hört man ein heftiges Geburre der Flügel, ähnlich wie wenn ein grosser Schmetterling gegen die Fensterscheibe flattert. Die Vögel sind wie bekannt sehr zutraulich, so dass man ihrem Treiben von ein paar Meter Entfernung zusehen kann. Nur ein Nest mit vier Eiern fand ich auf Henö, obgleich dort etwa 20 Pärchen nisteten. Das Nest stand 5—6 m vom Wasserrande in

einem Grasbüschel auf sehr nassem Boden. Ein zweites Nest mit 3 Eiern fanden wir auf der Fischerhalbinsel am 17. VI. Brutvogel in der Birkenzone und Weidenregion, sowie im Tundrengebiet, im Nadelwaldgebiet sehr selten. (IV 1931, S. 848—849 und 1932, S. 123.)

Limosa l. lapponica (L.) Die rostrote Uferschnepfe brütet in Kittilä (selten), auf den Mooren zwischen den östlichen Quellflüssen des Ounasjoki und dem Kitinen; auf dem Suolaselkä westlich vom Ivalofluss, in Enare, im Pasviktal, auf der Kola Halbinsel. (IV 1931, S. 864, auch 1932, S. 123.) Kasantzew hat kleine Trupps (bis 15 Ind.) dieser Vögel gesehen am 2. VII 29. bei Trifona in Petsamo, am Ebbstrand (wo auch Verf. sie konstatieren konnte), am Karhujärvi in Pummanki auf der Fischerhalbinsel 20. VII 29 und 19. VII 30; in Kervanto 4. VIII, 7. VIII, 9. VIII, 12. VIII 29. u. s. w. Er berichtet auch von einem Exemplar, das am 30. IX in Kervanto erlegt worden war; auf gross-Henö sah er 14. VIII 30. 11 Individuen. Im Muskelmagen eines untersuchten Exemplares fand er Sandwürmer (*Arenicola piscatorum*); ferner lesen die Vögel auf den Strandwiesen hervorkriechende Würmer auf und fressen auch Samen.

Die *Limosa*-Eier variieren sehr. 1. Die Grundfarbe ist hell grünlich, die Flecke klein, über das ganze Ei gleichmässig verbreitet, matt und oft schiefgestellt, am Dickpol etwas kräftiger (sogar Teerflecke). Oberfläche wärmer, als bei *N. phaeopus*. 2. Grundfarbe dunkler olivengrün, sonst wie 1. 3. wie 2, aber Flecke grösser, etwas kräftiger. 4. Grundfarbe braun, Flecke gross, schwach, am Dickpol etwas kräftiger, sogar gut sich abhebend. 5. Grundfarbe dunkel braungrün, Flecke verwischt (das ganze Ei wie schmutzig), Oberfläche sehr rauh Überhaupt sind alle *Limosa*-Eierschalen rauher, matter, nicht so hart, wie bei *Numenius*. (Diese rauhe Oberfläche kommt ausnahmsweise bei *N. phaeopus*-Eiern vor, ist aber dort nicht so ausgeprägt.) Durchschnittlich kleiner, als Regenbrachvogeleier, doch gibt es ausnahmsweise grössere Eier (ich fand eins 59.3×36 !). In einigen Gelegen ist ein Ei den übrigen drei unähnlich (ein helleres unter 3 dunklen, ein dunkleres unter 3 hellen). Die Form ist spitz-oval, zuweilen sehr gestreckt, einige am Dickpol flach.

Die Lautäusserungen der Pfuhlschnepfe sind am Nestplatz kurze *ki ki ki ki ki*, ausserdem hörte ich von einem Pärchen eine Art Wechselgesang: lange Reihen von *Wipwü, wipwü, wapu wapu*, das ♀ schnell, das ♂ langsam.

Die *Limosa*-Embryonen besitzen runde Schnabelränder, während ein *Numenius*-Embryo scharfe Schnabelränder hat. (Vgl. über embryonale „Zahnleisten“ STRESEMANN, Aves I. S. 11.)

Numenius a. arquata (L.) Auf den Limingo-Wiesen brütete dieser Vogel 1932 ungemein zahlreich. Am 30. V 32 fand ich Nester mit starkbebrüteten Eiern. In Ivalo sah ich am 5. VI. mindestens 3 grosse Brachvögel auf einem grossen Sumpfe, Neitiaapa. Es war Schneewetter wie im Winter, die Vögel schienen nicht zu brüten — Brüten in Lappland jedoch nachgewiesen. (IV 1931, S. 870.) Streichend sogar im arktischen Gebiet. (IV 1932, S. 124.)

Numenius ph. phaeopus (L.) Brütet auf Nadelwaldbrüchern und offenen Mooren, in der Birkenzone selten. Wieder sahen wir (1932) auf dem Raututunturi, Kaunispää, wo stellenweise bis 3 m tiefer Schnee lag,

ein durchziehendes Exemplar. (IV 1932, S. 124.) Betreffs des Zuges vgl. unter *Anser fabalis*.

Das erste Nest fanden wir am 7. VI (3 Eier), in der Folgezeit bis Mittsommer zahlreiche Nester. Die Eier variieren sehr. Ich versuchte folgende Gruppierung. 1. Grundfarbe hellgrün, sogar etwas blaugrün, Flecke grösser, als bei *Limosa*, manchmal recht schwach, gewöhnlich aber kräftig, auch kleine Flecke im Kranz um den Dickpol, dicht sitzend, oder Teerflecke; die dünne Hälfte fast ungefleckt. Oberfläche glatt, hart. 2. Grundfarbe dunkler grünlich, Flecke gewöhnlich kräftig. 3. Grundfarbe braun, Flecke gross, kräftig. 4. Grundfarbe fahl gelbgrün, Flecke gross, länglich und kräftig. 5. Mattgrüne Eier mit kleinen, schwachen Flecken sind täuschend ähnlich *Limosa*-Eiern des entsprechenden Typus, aber grösser. Doch gibt es sehr kleine *N. phaeopus*-Eier. (Min. Länge 51, Breite 36.) Die Form der Eier wechselt von gewöhnlicher Eiform zu kurzer, bauchiger (bis 42·4 dick), oder langer und schmaler (65·1 mm).

Der Regenbrachvogel hält oft im Fluge den Hals gleichsam geknickt, den Schwanz ausgebreitet. Er zeigt der Verwandten, der *Limosa* gegenüber, grosse Anhänglichkeit und kommt herangeflogen, wenn letztere am Neste klagt. Der charakteristische Ruf ist der lange Triller. Über „Zahnleisten“ beim Emryo, vgl. unter *Limosa*.

Der Regenbrachvogel hat eine nördliche Verbreitung. Er ist auf den Nadelwaldbrüchen und Flachmooren häufig, in der Birkenzone selten und bewohnt nicht die kahlen Fjelde — wir fanden ihn aber 1931 und 1932 auf dem Raututunturi ziehend (vgl. oben).

Capella g. gallinago (L.) Wir hörten die Art wiederholt in Petsamo, in Salmijärvi brütete sie im Sommer 1932 erst um den 15. Juni. Die Sumpfschnepfe ist im äussersten Norden selten, kommt jedoch als Brutvogel sogar in der Weidenzone vor. (IV 1931, S. 884.)

Lymnocyptes minimus (BRÜNN.) Bewohnt das Nadelwaldgebiet im westlichen Teil Lapplands (Kittilä, Muonio, S. Enontekis). In Enare weniger häufig, ebenso in Nuortti. (IV 1921, S. 858.) Auch im Sommer 1932 hörten wir kein einziges Mal den Vogel, erhielten aber in Salmijärvi ein Gelege, das angeblich dieser Art gehört. Vgl. auch IV 1932, S. 124.

Larus minutus PALL. Diese Möwe erweitert ihren Lebensraum nordwärts und hat schon in Lappland genistet, nämlich im Äkäsjärvi-See in Muonio 1918, 1919, 1921, 1922. (IV 1931, S. 900.)

Larus c. canus L. Diese Möwe ist im Innern Lapplands selten, auf weiten Strecken kommt sie dort gar nicht vor. Im Enare-See brütet sie zahlreich und kommt in den Seen näher zu dem Eismeer, als Brutvogel vor. (IV. 1931. S. 911.) Im Salmijärvi-See sahen wir täglich umherfliegende Sturmmöwen. Im Eismeergebiet längs den Küsten und auf den Inseln sehr zahlreich. Brütet auch auf der Tundra. (IV 1932, S. 125.)

Larus a. argentatus PONT. Auch im Sommer 1932 konnten wir keine einzige gelbfüssige Silbermöwe im Eismeergebiet konstatieren. (IV 1932, S. 125.) Die Möwen, von denen es ungeheure Mengen gibt, fügen den Fischern grossen Schaden zu, indem sie die zum Trocknen aufgehängten Fische verzehren. Die grossen Arten zerstören, ausserdem furchtbar viel Eider- und andere Entenjunge. Sie sind eine wahre Landesplage. „Mindestens 20.000 Möwen sollten hier vernichtet wer-

- den," sagte mir entrüstet eine der leitenden Personen in Petsamo. Brütet in Kolonien an den Meeresufern auf Felsenvorsprüngen und auf den Inseln. KOPPERI fand die Art (2 Ex.) am Kilpisjärvi-See in Enontekis 11. VII—25. VII 30.
- Larus f. fuscus* L. An der Eismeerküste und auf den Inseln brütend, längst nicht so zahlreich, wie die anderen grossen Möwen. (IV 1932, S. 126.)
- Larus marinus* L. Die ersten sahen wir 1932 bei Trifona im Petsamofjord, ferner überall an der Meerküste. Brütend auf den Inseln. (Näheres vgl. IV 1932, S. 125.)
- Larus hyperboreus* GUNN. Ich denke, dass diese stattliche Möwe früher oder später im finnischen Eismeergebiet als Brutvogel nachgewiesen werden wird. Denn man sieht den Vogel regelmässig am Eismeer. Auch im Sommer 1932 sahen wir wiederholt Eismöwen, sowohl alte, als jüngere Vögel. Ausserdem weiss man ja, dass die Art an der Murmanküste brütet.
- Rissa t. tridactyla* L. Kleine Brutkolonien an der finn. Eismeerküste. (IV 1932, S. 126 und 1931, S. 935.) Am zahlreichsten brüten Dreizehnmöwen (einige Hundert Brutpaare) bei Kruglova unweit des Jakobsflusses, ferner bei Mustapahta an der Pummanki-Bucht auf der Fischerhalbinsel. Andere weniger besetzte Brutplätze finden sich in Pikku-Maattivuono, im Petsamofjord, Suolavuono und Aittavuono (vuono-Fjord). Vgl. XI 1924.
- Pagophila eburnea* (PHIPPS.) Diese arktische Möwe muss ziemlich oft unsere Eismeerküste in Petsamo besuchen, denn sie ist wiederholt im Innern Lapplands erbeutet worden. (IV 1931, S. 938.)
- Sterna macrura* NAUM. Die ersten sahen wir 1932 in Salmijärvi am 11. VI. Sie waren über ein weites Schneegebiet von Süden hergeflogen (vgl. unter Anser fabalis). Bei Trifona waren am 14. VI im Petsamo-Fjord Schwärme von diesen Vögeln. Auf der Fischerhalbinsel fand ich das erste Ei am 17. VI. Man versicherte mich, dass die Küstenseeschwalbe hier nicht selten 3 Eier lege, die gewöhnliche Eizahl dürfte aber 2 sein. Auf Gross-Henö gab es am 21. VI recht viel Seeschwalben, ich fand aber trotz eifrigen Suchens kein Nest. Brütet an kleinen Flüssen und Seen in Lappland, an der Eismeerküste, auf den Inseln und der Tundra. (IV 1931, S. 948 und 1932, S. 126.)
- Stercorarius s. skua* (BRÜNN.) Die grosse Raubmöwe dürfte dann und wann unsere Eismeerküste besuchen. JUSTUS MONTELL hat im Okt. 1920 die Art in Enontekis angetroffen. (IV 1931, S. 960.)
- Stercorarius p. pomarinus* (TEMM.) Wird zur Sommerzeit im Varangerfjord und bei den Henören gesehen; nicht brütend. (IV 1931 S. 963.) MERIKALLIO fand dort am 13. VII 23 etwa 20 Vögel im Schwarm.
- Stercorarius parasiticus* (L.) Wir fanden 1932 zahlreiche Nester mit je 1 oder 2 Eiern auf der Tundra. Die dunkle und die helle Phase waren gleich zahlreich vertreten. Die Vögel stellen sich lahm, oft 50 m vom Nest, und schleppen sich vorwärts, wobei sie wimmernde *km km km* hören lassen. Zuweilen greifen sie von oben her den Wanderer mit förmlicher Wut an. In einigen Fällen waren sie vollständig unberührt von der Anwesenheit des Menschen. Wir hörten von ihnen gackernde, bauchrednerische *gn-ó, gn-ó* und sehr oft wie *Ui-ek, Ui-ek, Ui-ek*.

Ganz andersartige Rufe hörte Verf. auf Klavskär, Åland: *ki-ho, kio-ho* u. s. w.

Die Eier variieren sehr in Form, Farbe und Zeichnung: es gibt braune und grüne Eier mit schwachen braunen und teergelben Flecken, die bald im Kranz um den Dickpol angeordnet, bald gleichmässig über das ganze Ei verteilt sind u. s. w. Die meisten sind spitzoval. Sie ähneln *Larus canus*-Eiern sehr, diese sind aber meist nicht so spitz und haben auch oft kräftigere Fleckung.

Bewohnt die Tundra und die Inseln im Eismeer. Vgl. auch IV 1932, S. 126.

Stercorarius longicaudus (VIEILL.) Dass die langschwänzige Raubmöwe im Sommer 1932 auf der Tundra so überaus selten war, dass ich sie nur einmal konstatieren konnte, steht offenbar im Zusammenhang mit dem Fehlen von Lemmingsen. Im Sommer 1931 sahen wir sie wiederholt (IV 1932, S. 126.) und auch 1932 versicherte man, die Art solle „weiter ab auf der Tundra“ brüten. In einer populären Schrift „Jäämeren ääreltä“ gibt MERIKALLIO eine hübsche Lebensbeschreibung und ein prachtvolltes Bild der Heimat dieser Art auf der Fischerhalbinsel. Im Innern Lapplands auf den Fjelden, besonders in Lemmingjahren, zahlreich (IV 1931, S. 971). KOPPERI fand am 24. VII 30 in Enontekis elterngrosse oder fast flügge Junge.

Alca torda L. Brütet in geringer Zahl am Eismeer auf den Inseln. (IV 1932, S. 127.)

Uria a. aalge (PONT.) Brütet am Varangerfjord, kaum auf finnischem Gebiet am Eismeer, obgleich Trottellummen dort zur Sommerzeit gesehen werden. (IV 1932, S. 127.)

Uria lomvia (L.) Merikallio fand am 28. VI. 21 am Strande auf Gross-Henö eine tote Dickschnabellumme (vgl. *Ornis Fennica* 1924, Nr. 1).

Uria g. grylle (L.) Brutvogel an der Eismeerküste und auf den Inseln. (IV 1932, S. 127.)

Alle alle (L.) Wir sahen wieder 1932 einige dieser Vögel auf dem Eismeer. Sie tauchen sehr schnell und sind schwer zu erlegen. Vom etwaigen Brüten im finn. Eismeergebiet ist nichts bekannt. (IV 1932, S. 127 und 1931, S. 989.) Im Winter massenhaft in den Fjorden an der finnischen Eismeerküste (Palmén).

Fratercula a. arctica (L.) Brütet auf Lunnisaari im Eismeer und auf Klein-Henö, jedoch nicht annäherungsweise so zahlreich, wie auf Gross-Henö. Neue Messungen (vgl. IV 1932, S. 127) ergaben für 7 Exemplare Schnabel — von der Vorderkante der Wulst zur Spitze — 46 bis 50, Höhe 39 bis 40·5 mm (auffallend hohe Zahlen); Flügel 172—180 mm. Das Fleisch dieses Vogels ist sehr schmackhaft. Vgl. auch IV 1931, S. 992. Vereinzelt Vögel brüten tief unter Steinblöcken am Strande auf Gross-Henö.

Grus g. grus (L.) Wir sahen im Juni 1932 vielerorts in Lappland Kraniche. Die Art brütet nördlich bis Maanselkä und ist auch in Petsamo gesichtet worden (IV 1931, S. 1006), jedoch ohne zu nisten. KOPPERI berichtet, dass 4 Kraniche am 29. VII 30 bei Palojoensuu in Enontekis nach NW fliegend gesehen wurden. Ankunft in Sodankylä 16. IV, in Kittilä 29. IV 28 (cf. XI. 1929).

Crex crex (L.) Überhaupt nicht in Lappland heimisch, hat jedoch einmal in Muonio gebrütet (Nest mit 8 Eiern), vgl. IV 1931, S. 1018.

Fulica a. atra (L.) Die Art hat in den letzten Jahrzehnten ihr Brutgebiet

nach Norden rasch erweitert und ist schon mindestens einmal in Lappland angetroffen worden, jedoch nicht brütend. (IV 1931, S. 1026.)

Tetrao u. urogallus (L.) In Sodankylä fand ich 1932 ein Nest mit 6 fast frischen Eiern (3. VI), in Salmijärvi zwei Nester mit je 7 und 12 (!) frischen Eiern (9. VI). Ein zwölfer Gelege ist für Lappland und überhaupt eine grosse Seltenheit. Das Auerhuhn geht in Westlappland sogar in die Birkenzone und brütet auch auf der Kola Halbinsel. (IV 1931, S. 1035.) Balz in Sodankylä 16. IV 28, in Kittilä 25. IV 28 (cf. XI 1929).

Lyrurus t. tetricus (L.) Die Nordgrenze des Birkhuhns ist ungef. 68° n. Br. Nördlich des Maanselkä nicht anzutreffen. Balz in Kittilä 20. IV 28 (cf. XI. 1929).

Tetrastes b. bonasia (L.) Brütet in Kittilä, Sodankylä, Muonio, Enare und im Pasviktal. In Petsamo wurde die Art bis am Petsamofjord beobachtet. In Enontekis sehr selten. Kola Halbinsel. (IV 1931, S. 1044.)

Lagopus l. lagopus (L.) Diese Art fällt im Winter sehr oft Raubtieren zum Opfer : schon auf der Eisenbahnreise nach Rovaniemi sah ich wiederholt dicht an der Bahnlinie Ansammlungen von weissen Moorschneehuhnfedern. In Sodankylä fand ich ein Nest mit den 3 ersten Eiern am 3. VI 32. Der Vogel sass auf den Eiern ; sie sind rot, sehr dicht gepunktet und gleichen Falco merillus-Eiern, nur dass sie viel länger sind. In Kervanto auf der Fischerhalbinsel erhielt ich zwei Gelege mit je 13 Eiern, die gelbe Grundfarbe und schwarzbraune Flecke haben.

Die Schneehühner auf der Fischerhalbinsel wurden von uns nicht genügend untersucht. Die Bevölkerung kannte nur eine Art, „riekko“, womit sie beide, dort brütende (?) Arten bezeichneten. STUART BAKER fand unter den im Sommer 1931 zahlreichen toten Vögeln (richtiger Resten von toten Vögeln) auch *Lagopus mutus* — er untersuchte aber nur sehr wenige Exemplare näher, General BETHAM und ich kein einziges. Es wird nicht unmöglich sein, ein exaktes Bild von dem Stärkeverhältnis beider Arten zu erhalten, was einer künftigen Expedition vorbehalten wird. Vgl. auch IV 1932, S. 127. Vielleicht gehören die auf der Fischerhalbinsel brütenden Moorschneehühner, zu der von SSEREBROWSKY beschriebenen Subspezies *Lagopus lagopus kapustini* (vgl. J. f. O. 1926, S. 512 und MOLINEUX S. 300).

Lagopus m. mutus (MONTIN.) Brütet auf kahlen Fjelden in Enontekis, Utsjoki, Petsamo, West-Enare, Muonio, Kittilä, Sodankylä, vereinzelt sogar südlicher ; in Russisch-Lappland, auf der Murmanküste. (IV 1931, S. 1053.) Vgl. auch IV 1932, S. 127 und vorige Art.

LITERATUR.

- I. CARPELAN, JARL : Två nya häckfåglar för nordligaste Finland. (Ornis Fennica 1927. Nr. 1.)
- II. COLLIN, ALB : Nordöstlig lövsångare *Phylloscopus trochilus evermani* (Bp.). (Ornis Fennica 1927. Nr. 2.)
- III. HEIKINHEIMO, OLLI : Skogarna i norra Lappland (Turistföreningens i Finland årsbok. Helsingfors 1932.)
- IV. HORTLING, IVAR : Das Vogelleben bei Ytterö. (Helsingfors 1927.)
 - Zum Frühjahrszuge an der Westküste Finnlands (J. F. O., Festschrift 1929.)
 - Ornitologisk Handbok. (Helsingfors, 1929—31.)

- and BAKER, E. C. STUART: Bird-Notes on a Trip to Lapland (The Ibis, January 1932.)
- V. JÄGERSKIÖLD, L. A. und KOLTHOFF, GUSTAF: Nordens Fåglar. (Stockholm, 1926.)
- VI. KASANTZEW, BORIS: Punakuovin, *Limosa lapponica*, elintavoista. (Ornis Fennica, 1930. Nr. 4.)
- VII. JOURDAIN FRANCIS C. R., Grågås eller sädgås häckande i Norra Ishavet? (Fauna och Flora 1933, s. 29—31).
- VIII. KOPPERI, A. J.: Hajanaisia muistiinpanoja Enontekiön linnustosta. (Ornis Fennica, 1930. Nr. 4.)
- IX. KREUGER, RAGNAR: Ornitologiska iakttagelser i Kittilä. (Ornis Fennica, 1930. Nr. 1.)
- X. LÖNNBERG, EINAR, och v. WRIGHT, M. W. och F.: Svenska Fåglar. (Stockholm, 1929.)
- XI. MERIKALLIO, EINARI: Jäämeren ääreltä. (Otava, Helsinki, 1924.)
— Jäämerialueen linnustosta Petsamossa. (Suomen Matkailijayhdistyksen vuosikirja 1925.)
— Zugbeobachtungen in Nordfinland. (Ornis Fennica, 1929. Nr. 3. und 1930. Nr. 1.)
- XII. MIKKOLA, ERKKI: Enare lappmark och Petsamo. (Turistföreningens i Finland årsbok. Helsingfors, 1932.)
- XIII. PALMÉN, J. A.: Über die Zugstrassen der Vögel. (Leipzig, 1876.)
- XIV. ROSBERG, J. E.: Ishavsfinland. (Turistföreningens i Finland årsbok. Helsingfors, 1932.)
- XV. WASENIUS, ERNST, Skillnaden i vikt mellan ägg av grågås och sädgås (Fauna och Flora 1933, s. 139—140).

BERICHTIGUNGEN :

- Seite 3, Zeile 22 v. o. lies: Kuvernöörinkoski.
 „ 4, „ 16 v. u. „ *Numenius arquata*.
 „ 4, „ 3 v. u. füge hinzu: *Anser anser*.
 „ 8, „ 11 v. u. lies: Alaluostari.
 „ 12, Zeile 17 v. u. lies: Alaluostari.
 „ 15, „ 4 v. u. „ Muurola.

PETSAMO ÉS A FINN LAPPFÖLD MADÁRVILÁGÁRÓL.

ÍRTA DR. HORTLING IVAR, HELSINGFORS.

A szerző ebben a dolgozatában 2 kirándulás és az újabb irodalom alapján összefoglalóan tárgyalja Petsamo és a finn Lappföld madarait. Faunisztikai adatok mellett becses fészkelési megfigyeléseket közöl, melyek e vidék ornisa iránt érdeklődő szakember számára nélkülözhetetlen útmutatással szolgálnak. Az I. rész a megvizsgált terület jellemzését adja, a II. rész a különböző biotopok madarait sorolja föl, a III. rész rendszertani sorrendben tárgyalja az egyes fajokat.

Melléklet a „KÓCSAG“ VI. évfolyamához. II. tábla.



Phot. Dr. Greschik Jenő, Budapest.

Kerti rozsdafarkú. — Gartenrotschwanz.

BEITRÄGE ZUR KENNTNIS DER NAHRUNG DES SEIDENSCHWANZES WÄHREND SEINES WINTERAUFENTHALTES IN UNGARN.

VON DR. EUGEN GRESCHIK.

Als Nahrung des Seidenschwanzes während seines Winteraufenthaltes ausserhalb des Brutgebietes sind bisher vorwiegend verschiedene Beeren und andere Früchte bekannt geworden, in neuerer Zeit auch Blütenstände von Kätzchenträgern, Triebe verschiedener Pflanzen; sogar Sämereien soll er verzehren. Wenig wissen wir über seine Insektennahrung, die bekanntlich zur Brutzeit seine Hauptnahrung ausmacht. HORTLING erwähnt als Sommernahrung hauptsächlich Mücken, dann Ephemeriden, Perliden und Phryganiden. Bei der Mückenjagd wurde er mehrmals auch während seiner Wanderungen beobachtet. KRASSOWSKY fand im Magen *Bibio* und SCHÖNBERG sah ihn an den von *Lecanium corni* befallenen jungen Trieben der Robinien herumpicken. (Vgl. SCHÜZ „Der Vogelzug“ 5. S. 16.) Die meisten bisherigen Angaben über seine Nahrung fussen auf Beobachtungen im Freien. Der überaus starke Massen-Einfall im Herbst 1932 bis Frühling 1933 gab mir Gelegenheit eingehendere Kropf-, Magen- und Darminhalt-Untersuchungen zu unternehmen, die nebst Beobachtungen im Freien, teils bisher unbekannte, teils ergänzende Beiträge zur Kenntnis der Nahrung dieses Wintergastes lieferten. Neben Kropf- und Mageninhalt vernachlässigte man nicht auch den Darminhalt zu untersuchen. Man wird hier neben den unverdaut abgehenden Kernen und anderen Pflanzenteilen auch Insektenreste finden, besonders in Exemplaren, die zu Beginn des Einfalles im Herbst und bei der Rückwanderung im Frühling erlegt werden. Der aufgeschnittene Darm wird in ein Gefäss mit Wasser oder verdünntem Alkohol entleert, der so gewonnene Inhalt gut durchgeschüttelt, event. zentrifugiert, dann lässt man absetzen, giesst die überstehende Flüssigkeit ab, ersetzt diese durch frische, schüttelt wieder und wiederholt dies so lange, bis man die unverdauten Reste ziemlich rein hat, die man dann auf Fliesspapier trocknet; feine Elemente werden filtriert. Durch dieses Verfahren, dessen Anwendung auch bei leer gefundenem Magen empfehlenswert ist, fand ich den Rüsselkäfer *Dorytomus longimanus* Forst. im Darm zweier Seidenschwänze.

Beobachtungen im Freien.

Im Januar 1933 benachrichtigte mich DR. H. DORNING, dass er im „Népliget“ (Volksgarten) an der Üllóer-Strasse in Budapest, Seidenschwänze beobachtete, die auf dem Rasen anscheinend Gras pflückten, genau konnte er jedoch nicht feststellen, was sie eigentlich dort zu sich nahmen. Als ich dann am 15. Januar hinausging, sah ich bereits am Rezsó-Platz über 120 Seidenschwänze, welche die

Früchte der *Celtis*bäume abpflückten. Im Népliget traf ich eine Schar, etwa 40 Stück an, die sich von den Bäumen auf den Erdboden niederliess, wo neben *Viburnum*-, *Syringa*-, *Spiraea*- und *Sambucus*-Sträuchern zwischen dem trockenen Laub *Stellaria media* gruppenweise hervorlugte. Gierig verschlangen die Seidenschwänze dieses Kraut, das sie büschelweise mit den Stengeln abrissen. Oft kamen einzelne beblätterte Stengel quer in den Schnabel und es war interessant mit dem Glase einige Schritte entfernt zu beobachten, wie die Vögel sich bemühten die Stengel in die richtige Lage zu bringen, um sie bequem herunter zu schlingen. Während des Vormittages konnte ich fünfmal diesen Vorgang beobachten. Es ging dabei ohne Zank und Streit ab, die ganze Gesellschaft sass friedlich beim Schmause. Gern liessen sie sich auch auf einige dort stehende *Thuja occidentalis* nieder, deren Blättchen sie ebenfalls abrissen und verschlangen. Am 29. Januar fand ich die *Celtis*bäume fast ganz abgeklaut, 1 Weindrossel pflückt mit aufgeplustertem Gefieder von den mit Rauhreif bedeckten Zweigen die übriggebliebenen Früchte und 3 Schwarzdrosseln sammeln die abgefallenen auf der schneebedeckten Erde. Kleinere Gesellschaften von Seidenschwänzen, etwa 20 Stück, verzehren die gelbgrünen Früchte von *Sophora japonica* auf den Bäumen und die abgefallenen im Schnee. Am 14. Februar und 12. März sah ich wieder 8 Seidenschwänze, die Früchte von *Sophora japonica* pflückend. Am 15. März fand ich im Népliget keinen Seidenschwanz mehr.

Kropf-, Magen- und Darminhalt-Untersuchungen.

Das zu diesen Untersuchungen verwendete Material stammt grösstenteils aus Präparatoren-Werkstätten. Insgesamt wurden von mir 135 Kadaver sezirt, von denen 10 keine Nahrung, resp. Nahrungsreste enthielten. In den 125 Exemplaren fand ich :

Nur tierische Nahrung.

Insekten : *Dorytomus longimanus* Forst. : 26. III. 33 Bia ♀.

Tierische und pflanzliche Nahrung gemischt.

Insekten und Früchte : 6 *Phoriden* und *Symphoricarpus racemosa* : 20. XI. 32 Komoró ♀ (Vgl. „Kócsag“ 1932. S. 125.) — *Aphodius prodromus* BRAHM, *Aphodius contaminatus* HERBST, viele *Ameisen* und *Celtis* : 11. III. 33. LENGYEL ♀.

Insekten und Blütenstände : *Dorytomus longimanus* FORST.* und Blütenstände von *POPULUS* : 26. III. 33 Bicske ♂.

Schnecken und Früchte : *Theba carthusiana* MÜLL., *Chondrula tridens* MÜLL. und Früchte von *Elaeagnus angustifolia* : 1. III. 33 Érd ♂. (Die Schnecken bestimmte Dr. L. Soós.)

* Beim Bestimmen der Käferreste halfen mir DR. W. SZÉKESY und J. HAJÓS, was ich hier dankend erwähne.

Nur pflanzliche Nahrung.

Früchte.

- Loranthus europaeus* JACQ. : 4. XII. 32 Márianosztra ♂, ♀, ♀. — 5. XII. 32 Veszprém ♂. — 6. XII. 32 Tokaj ♂. — 18. XII. 32 Budapest ♂, ♀. — 20. XII. 32 Budapest ♀, ♀. — 23. XII. 32 Budapest ♀, ♀, ♂. — 27. XII. 32 Csákvár ♂. — 3. I. 33 Budapest ♀, ♂, ♀, ♀, ♀, ♂, ♀, ♀, ♀. — 7. I. 33 Budapest ♀, ♂, ♀, ♀, ♀. — 22. I. 33 Budapest ♂. — 24. I. 33 Siófok ♀. — 6. II. 33 Dunaadony ♀. — 6. II. 33 Ungarn ♀. — 12. II. 33 Budapest ♀. — 16. II. 33 Pusztagyarmat ♀, ♀, ♀. — 18. II. 33 Budapest ♂, ♀, ♀, ♀. — 18. II. 33 Ungarn ♂.
- Loranthus europaeus* JACQ. und *Celtis occidentalis* L. : 23. XII. 32 Budapest ♀. — 1. I. 33 Seregélyes. — 7. I. 33 Budapest ♂, ♀.
- Loranthus europaeus* JACQ. und *Sophora japonica* L. : 18. II. 33 Budapest ♀.
- Loranthus europaeus* JACQ. und *Juniperus communis* L. : 27. XII. 32 Telki ♀, ♂, ♂, o.
- Loranthus europaeus* JACQ., *Juniperus communis* L. und *Parthenocissus inserta* (KERN.) FRITSCH : 27. XII. 32 Telki ♂.
- Sophora japonica* L. : 24. I. 33 Hatvan ♀, ♀. — 24. I. 33 Siófok ♀. — 26. I. 33 Budapest ♂. — 29. I. 33 Bicske ♂, ♀. — 31. I. 33 Dömsöd ♀. — 31. I. 33 Adony ♀. — 31. I. 33 Tápiószele ♀. — 1. II. 33 Tápiószele ♀, ♀. — 4. II. 33 Kutas ♀, ♂. — 5. II. 33 Budapest ♂. — 6. II. 33 Cegléd ♀. — 12. II. 33 Kiskőrös ♂, ♀. — 13. II. 33 Ungarn ♀. — 16. II. 33 Leányfalu ♂, ♀. — 17. II. 33 Rábapordány ♀, ♀. — 18. II. 33 Rákoscscaba ♂. — 18. II. 33 Ungarn ♀, ♂. — 19. II. 33 Rákoscscaba ♂. — 25. II. 33 Dombóvár ♂. — 27. II. 33 Kispeszt ♂. — 2. III. 33 Vác ♂. — 8. III. 33 Tahi ♀, ♂. — 9. III. 33 Ungarn ♂. — 2. IV. 33 Székesfehérvár ♀.
- Sophora japonica* L. und *Celtis occidentalis* L. : 31. I. 33 Adony ♂. — 1. III. 33 Kispeszt ♀.
- Sophora japonica* L. und *Elaeagnus angustifolia* L. : 31. I. 33 Tápiószele ♀.
- Celtis australis* L. oder *Celtis occidentalis* L. (vorwiegend letztere) : 19. XII. 32 Szentlázslópuszta ♂. — 23. XII. 32 Budapest ♂, ♀. — 27. XII. 32 Csákvár ♀. — 4. I. 33 Debrecen ♂. — 9. I. 33 Tápiószele ♂. — 18. I. 33 Gőd ♂. — 24. I. 33 Kecskemét ♂. — 1. II. 33 Tököl ♀. — 1. III. 33 Kispeszt ♂.
- Parthenocissus inserta* (KERN.) FRITSCH. : 6. XII. 32 Olaszliszka ♂, ♀. — 27. XII. 32 Telki ♀. — 28. XII. 32 Tordacs ♂. — 17. I. 33 Martonvásár ♂. — 3. II. 33 Ungarn ♂.
- Crataegus oxyacantha* L. oder *Crataegus monogyna* JACQ. : 4. XII. 32 Szentendre ♀, ♀. — 5. XII. 32 Veszprém +. — 7. I. 33 Nagyréde ♀.
- Rosa canina* L. : 26. I. 33 Ungarn ♂. — 1. III. 33 Szentendre ♀, ♂.
- Elaeagnus angustifolia* L. : 3. II. 33 Ipolytölgyes ♀, ♂.
- Prunus insititia* L. : 15. I. 33 Budapest ♀.
- Ligustrum vulgare* L. : 25. II. 33 Ónod ♂.

Früchte und andere Pflanzenteile.

- Früchte von *Celtis*, 2 Grashalme und Blättchen von *Thuja occidentalis* L. : 16. I. 33 Egreskáta ♂.
- Früchte von *Sophora* und Blätter von *Stellaria* : 3. III. 33 Budafok ♂.

Schale von *Sophora*-Frucht, viel *Stellaria*-Kraut und Staubfäden von *Salix*: 25. IV. 33 Dombóvár ♂.

Keine Früchte, nur grüne Pflanzenteile.

Stellaria media (L.) Vill.: 3. II. 33 Ipolytölgyes ♂. (Kropf und Magen vollgestopft). — 3. III. 33 Budafok ♂.

Stellaria-Kraut (Hauptinhalt) und Blütenstände von *Salix*: 25. IV. 33 Dombóvár ♂.

Blütenstände von *Salix*: 25. IV. 33 Dombóvár ♂.

Zusammenfassung.

Die oben mitgeteilten Untersuchungen ergaben, dass die Seidenschwänze sich auf ihren Winteraufenthaltsorten nicht nur von verschiedenen Beeren und Früchten ernähren, sondern auch Grünkraut, Insekten und Schnecken verzehren und im Frühling auch die Blütenstände von Weiden und Pappeln verschlingen. Während ihres Aufenthaltes vom Herbst 1932 bis Frühling 1933 in Ungarn bildeten die Beeren von *Loranthus europaeus*, die Früchte von *Sophora japonica* und *Celtis* ihre Hauptnahrung. Gleich bei ihrer Ankunft überfielen sie die *Loranthus*-Beeren, die bis Mitte Februar laut obigen Untersuchungen ihre Hauptnahrung ausmachten. Etwas später kamen die Früchte von *Sophora japonica* an die Reihe. Erst die Invasion von 1932/33 zeigte, welche grosse Bedeutung *Sophora* als Nahrung des Seidenschwanzes in Ungarn hat, bisher waren nur vereinzelte Beobachtungen bekannt. Die Frucht wird ihres gelbgrünen Fleisches wegen genommen, die grossen, bohnenförmigen Kerne gehen unverdaut durch den Darm. Auch den Früchten der *Celtis*-Bäume gingen sie stark nach, dann in absteigender Folge: *Parthenocissus*, *Juniperus*, *Crataegus*, *Elaeagnus*, *Rosa*, *Ligustrum*, *Prunus* und *Symphoricarpus*. Bei einem Vergleich mit Angaben aus Deutschland mag auffallen, dass die Beeren von *Sorbus aucuparia*, die in Deutschland in der Nahrung des Seidenschwanzes eine grosse Rolle spielen, hier nicht erwähnt werden. Dies ist jedoch aus der Verbreitung dieses Baumes erklärlich. *Sorbus aucuparia* ist im heutigen Ungarn selten, nur in den höheren Lagen der Mátra und des Bükkgebirges häufiger, kommt also als Vogelnahrung wenig in Betracht. In den nördlichen Karpathen häufig und wird dort nach meinen Beobachtungen von den Seidenschwänzen mit Vorliebe aufgesucht. Maximalgewichte von Kropf- und Mageninhalt: 3·610 g, Früchte von *Elaeagnus* und 2 Schnecken, 1. III. 1933 ♂; 3·550 g, *Loranthus*-Beeren, 23. XII. 1932 ♀ und 7. I. 1933 ♀; 2·915 g, Früchte von *Sophora* und *Celtis*, 1. III. 1933 ♀; 2·710 g, Früchte von *Celtis*, 23. XII. 1932 ♀.

A CSONTTOLLÚAK TÁPLÁLÉKÁRÓL TÉLI SZÁLLÁSUKON MAGYARORSZÁGON.

ÍRTA DR. GRESCHIK JENŐ.

A csonttollúaknak nagyarányú beözönlése 1932—1933 telén Magyarországra alkalmat adott a szerzőnek 125 példány begy-, gyomor- és bél-tartalmának beható megvizsgálására. Ezek a vizsgálatok és megfigyelések a szabadban érdekes, részben új, részben eddigi ismereteinket kiegészítő adatokat szolgáltatnak a csonttollúak táplálkozásáról téli szállásukon.

Nemcsak különféle bogyókkal és más terméssel táplálkoznak, hanem szedik a tyúkhúrt, *Stellaria media*, a füvet, a thujafák leveleit és tavasszal a fűz- és nyárfák barkáit is. Azonkívül rovarokat is fogdosnak: *Phoridák*, *Aphodius prodromus* BRAHM, *Aphodius contaminatus* HERBST, *Dorytomus longimanus* FORST., hangyák és a csigákat sem vetik meg: *Theba carthusiana* MÜLL., *Chondrula tridens* MÜLL. 1932 ősztől 1933 tavaszáig a *Loranthus europaeus* JACQ. bogyói, a *Sophora japonica* L. és *Celtis* fák termése volt a fő-táplálékuk. Csak az 1932/33. évi invázióból derült ki, hogy mily nagy szerepe van az olvasófa, *Sophora japonica* termésének a csonttollúak táplálékában hazánkban, melyet zöldessárga húsáért kedvelnek, babalakú nagy magvai emésztetlenül távoznak a bélből. Az említettekén kívül még a következő terméseket fogyasztották: *Parthenocissus*, *Juniperus*, *Crataegus*, *Elaeagnus*, *Rosa*, *Ligustrum*, *Prunus* és *Symphoricarpos*. A csonttollúak táplálékában Németországban nagy szerepet játszó *Sorbus aucuparia* bogyói jelen vizsgálatoknál nem kerültek elő, ami ennek a fának csonkamagyarországi elterjedésével magyarázható. A dolgozat végén 5 példány begy- és gyomortartalmának súlya, a megvizsgált példányokból előkerült maximumok.

APRÓ KÖZLEMÉNYEK.

Calandrella b. brachydactyla (Leisl.) költ a Hortobágyon. 1933 május havában feleségem és CHARTERIS G. a rövidujjú pacsirta két fészket talált a Hortobágyon. Az egyikben 3, a másikban 4 tojás volt. *Gilbert H. A.*

Keletporoszországi Pandion haliaëtus Zala megyében. 1933 szeptember 7-én a sárosfői halastavaknál egy halászsas került csapóvasba, mely a rossitenni madárvárta B. 22.877. sz. gyűrűjét viselte. Pelyhes fióka korában jelölték a mohrungei kerületben (Neuschwalge-Revier), Keletporoszországban 1931 július 4-én. VILLÁGHY IMRE uradalmi erdőmérnök közlése szerint, ki az adatot kezemre adta, a sárosfői halastavaknál minden őszi-tavaszi vonulásnál megjelennek ezek a madarak és kárt tesznek a nemes halállományban, ezért pusztítják őket. *Király Iván.*

Nagyszámú Strix u. uralensis Pall. Marburg környékén. 1933 november 1-től december végéig 44 urali bagolyt küldtek be Marburgba a környékről, köztük 6 sötét kávébarnaszínű példányt. *Reiser Otmár.*

Strix u. uralensis Pall. és Aquila clanga Pall. Heves megyében. 1933 október 30-án Gyöngyöshalász mellett világosbarna alapszínű urali bagolytojót, november 5-én Sarud mellett fiatalabbkorú nagy békászó sast lőttek. — (A Nimród Vadászujság nov. 20. sz. szerint Makkoshotykán, Sárospatak mellett is lőttek urali baglyot.) *Dr. Greschik Jenő.*

Stercorarius parasiticus L. a Balatonon. 1933 október 17-én Tihany mellett fiatalkorú ékfarkú halfarkas hímét lőttek. Szárnya 315, farka 133, csüd 44, esőr 30.4 mm. Súlya a gyomrában talált 1.268 g halmaradvány levonásával 358.732 g. Heréi sárgásszínűek. A baloldali here legnagyobb hossza, szélessége és vastagsága 3.4 × 2 × 1.6, a jobb here méretei: 4.9 × 2.7 × 1.7 mm. Szívének súlya 5.500 g, a relatív szívcsúlya a testsúly %₀₀-ében 15.33%₀₀. Májjának súlya 12.978 g, relatív májcsúlya 36.17%₀₀. Belül sárga zuzájának súlya 5.260 g, relatív súlya 14.66%₀₀. (Ékfarkú halfarkast a Hortobágyi halastavon is lőttek 1933 szeptember 28-án. „Nimród“ október 20. sz.) *Dr. Greschik Jenő.*

Vékonycsőrű fenyvesszajkó a Borsodi Bükkben. Míg Németország egész területét előzónlotta a vékonycsőrű fenyvesszajkó 1933 őszén, addig hazánkból csak egy adat érkezett hozzánk előfordulásáról. Nevezetesen 1933 november 18-án a borsodmegyei Újhatán 1 tojót lőttek, melyet VÁSÁRHELYI ISTVÁN a Nemzeti Múzeumnak ajándékozott. Szárnyhossza 175 mm. Gyomra üres. Súlya 160-240 g. — 1933 december 31-én is lőttek a zalamegyei Pölöskén fenyvesszajkó tojót, amely azonban *Nucifraga caryocatactes caryocatactes* (L.)-nek bizonyult. Gyomrában tölgyemlék és erdei egér maradványai. Súlya 150 g.

Dr. Greschik Jenő.

Csonttollúak 1933 őszén. Az 1931—32 és az 1932—33-i nagyarányú inváziók után 1933 őszén a csonttollúakat kevés helyen észlelték: december 1-én Babóton, Sopron m.; december 2-án Székesfehérváron, 3 darab (RADEZKY DEZSŐ jelentése); december 8-án és 17-én Budapesten.

Dr. Szalóky-Navratil Dezső.

Fehér búbos pacsirta. 1933 október 22-én Hollómajor (Tényőfalu mellett, Győr megye) közelében NIZSALOVSZKY ISTVÁN gyógyszerész egy fehér búbos pacsirtát lőtt a Pannonhalmi Tanárképző Főiskola madártani gyűjteménye számára. A lőtt példányon a homlok sárgás árnyalatú és a fark néhány kormánytollának belső zászlaja világosbarnaszínű, egyébként teljesen fehér.

Gál Geláz.

Adatok a sarlósfecske (*Apus apus* (L.)) előfordulásához. A sarlósfecskevel, először mint fészkelővel, az Alföldön találkoztam. Pusztapón (Szolnok m.) 1924—25—26. években június végétől július végéig minden este alkonyatkor egy 50—60 darabból álló csapat vonult nagy vijjogással délről északra. A vonulás napról-napra, egy-két esős nap kivételével, pontosan alkonyatkor történt. Ez a jelenség érthetetlen volt előttem addig, míg meg nem tudtam, hogy a fecskék a megfigyelési helytől északra fekvő Tíja partjának egy meredek löszfalán fészkelnek. Fészkelő telepüket sajnos, három év alatt nem tekinthettem meg, ellenben 1926 június 26-án egy fészek fiókát kaptam onnét, amit alkoholban meg is őriztem.

A második, szintén alföldi fészkelést 1929. év júniusán Jászberényben figyelhettem meg. Itt a szentkúti-téri róm. kath. templom tornyában fészkeltek két pár. Innét származik két tojó, két hím, három fióka és egy záptojás, mint bizonyító példányok. A madarak itt tartózkodását, költés időben már 1926-ban Koller Ernő tanár is megfigyelte.

Harmadik adatom a Bükkből való. 1929 június 1-től ez év (1933) augusztus elejéig a Hámori-tó fölött naponta a kora reggeli órákban 8—10 darabot láttam. 1930., 31., 32., 33. években május elején jelentek meg s augusztus elején vonultak el. A tó fölött napról-napra reggel 5-től 7 óráig köröztek s a Zsófia kilátó torony mögött tűntek el. Bár fészkeket sokat kerestem, megtalálnom még sem sikerült. Csak a kilátó torony felső emeletéről kaptam 1932 május 11-én egy hidegtől elgémberedett példányt. Ez tojó volt s benne egy kifejlett tojást is találtam. Ez a madár állítólag szórványosan az egész Bükkben költ faoduban, kisebb-nagyobb csoportokban. Sajnos, sem biztos fészket, sem tojást vagy fiókát nem sikerült szereznem. A májustól augusztusig való itt tartózkodása mindenesetre az itt fészkelését látszik bizonyítani. hozzám. Ügylátszik ellenségei közé tartozik a vándorsólyom (*Falco peregrinus* Tunst.) is mert egynek maradványait 1933 május 14-én egy fészeknél egyet pedig 1933 július 13-án egy család koppasztó helyén találtam.

Vásárhelyi István.

KURZE MITTEILUNGEN.

Calandrella b. brachydaetyla (Leisl.) Brutvogel auf der Puszta Hortobágy. Im Mai 1933 fanden meine Frau und G. CHARTERIS 2 Gelege der kurzzeihigen Lerche auf der Hortobágyer Puszta. Das eine Gelege enthielt 3, das andere 4 Eier.
H. A. Gilbert.

Ostpreussischer Pandion haliaëtus im Komitate Zala. Am 7. IX. 1933 wurde an den Fischteichen bei Sárosfő ein Fischadler mit Ring B. 22.877 der Vogelwarte Rossitten im Schlageisen gefangen. Derselbe wurde am 4. VII. 1931 im Neuschwalge-Revier, Kreis Mohrungen, Ostpreussen als Nestjunges beringt.
Ivan Király.

Zahlreiches Auftreten von Strix u. uralensis Pall. bei Marburg an der Drau. Von 1. XI. bis 31. XII. 1933 wurden nach Marburg aus der Umgebung 44 Stück Habichtskänze eingeliefert, darunter 6 dunkel kaffeebraune.
Otmar Reiser.

Strix u. uralensis Pall. und Aquila clanga Pall. im Komitate Heves. Am 30. X. 1933 wurde bei Gyöngyöshalász ein Habichtskauzweibchen erlegt. Gefieder von hellbräunlicher Grundfarbe. Am 5. XI. 1933 wurde bei Sarud ein jüngeres Exemplar des Schelladlers geschossen. (Nach der ung. Jägerzeitung „Nimród“ Nr. vom 20. XI. wurde ein Habichtskauz auch in Makkoshotyka, bei Sárosptak, Kom. Zemplén, erlegt.)
Dr. Eugen Greschik.

Stercorarius parasiticus L. am Plattensee. Am 17. X. 1933 wurde bei Tihany ein ♂ der Schmarotzer-Raubmöwe im Jugendkleide erlegt. Flügel-länge 315, Schwanz 133, Lauf 44, Schnabel 30·4 mm. Gewicht nach Abzug der im Magen gefundenen 1·268 g schweren Fischreste 358·732 g. Hoden gelblich, linker: 3·4 × 2 × 1·6, rechter 4·9 × 2·7 × 1·7 mm. Herzgewicht 5·500 g, relatives Herzgewicht 15·33‰. Lebergewicht 12·978 g, relatives Lebergewicht 36·17‰. Gewicht des innen gelben Muskelmagens 5·260 g, relat. Gewicht 14·66‰. (Ein anderes Exemplar wurde am 28. IX. 1933 beim Hortobágyer Fischteiche erlegt. „Nimród“ Nr. v. 20. X.)
Dr. Eugen Greschik.

Nucifraga caryocatactes macrorhynchos Brehm im Borsoder Bükk-gebirge. Während der sibirische Tannenhäher im Herbst 1933 in Deutschland an zahlreichen Stellen beobachtet wurde, erhielt das Ung. National-Museum nur ein Belegstück seines Vorkommens in Ungarn: ein ♀ vom 18. XI. 1933 aus Újhuta. Flügel-länge 175 mm, Gewicht 160·240 g, Magen leer. — Ein am 31. XII. 1933 bei Pölöske im Kom. Zala erlegtes ♀ erwies sich als *N. c. caryocatactes* (L.). Gewicht 150 g. Im Magen Eicheln und Reste einer Waldmaus.
Dr. Eugen Greschik.

Seidenschwänze im Herbst 1933. Nach den starken Invasionen der Jahre 1931—32 und 1932—33 wurden Seidenschwänze im Herbst 1933 nur an wenigen Orten beobachtet: 1. XII. Babót, Kom. Sopron, 2. XII. Székesfehérvár 3 St. (D. RADEZKY), 8 u. 17. XII. Budapest.
Dr. Desider Navrátil v. Szalók.

Weisse Haubenlerche. Am 22. X. 1933 wurde bei Hollómajor, Kom. Győr, eine weisse Haubenlerche erlegt und der Vogelsammlung der Hochschule für Mittelschullehrer zu Pannonhalma übergeben. Stirn gelblich, Innenfahne einiger Steuerfedern lichtbraun, sonst ganz weiss.
Geladius Gál.

I R O D A L O M.

Dr. M. Brinkmann. Die Vogelwelt Nordwestdeutschlands. Beiträge zur Avifauna Niedersachsens, insbesondere des Ems- und Wesergebietes, der Landesteile Hannover, Oldenburg, Braunschweig, Bremen, Lippe sowie Nordwestfalens und des sächsischen Leinetales. Mit einer Karte. Franz Borgmeyer, Hildesheim. (1933.) 232 S.

Északnyugat Németország madárfaunájáról eddig nem állott rendelkezésünkre összefoglaló munka. BRINKMANN számos helyi szakértő közreműködésével készült könyve most behatóan tájékoztat e változatos fölépítésű terület madárvilágáról. Elsősorban a jelenlegi faunát tárgyalja, de az utolsó száz év óta beállott változásokat is figyelembe veszi. Az általános részben jellemzi az egyes tájakat: a szigeteket, partvidéket, a mocsarakat és réteket, a síkságot, a hegy- és dombvidéket s végül a Harz-hegységet. Az egész terület madárvilágának általános jellemzése után a tájak és növényformációk szerint csoportosítja a madarakat. Más fejezetek a terület madárvilágában beállott változásokról, a kutatás történetéről és az irodalomról szólnak. A speciális rész az egyes fajokat tárgyalja (336, köztük 178 fészkelő). Hazai ornithologusaink nemcsak az általános részből, hanem a több helyen értékes biológiai jegyzeteket tartalmazó speciális részből is sok útmutatást mérhetnek arra nézve, hogyan kell ma egy terület madárfaunáját összefoglalóan ismertetni. Ára fűzve M. 5:50, kötve 6:70.

P. R. Lowe. On the Primitive Characters of the Penguins, and their Bearing on the Phylogeny of Birds. Plates I—VI, Text-figures 1—16. Proc. Zool. Soc. London 1933, p. 483—538. A pinguinek egészen különleges helyet foglalnak el a madarak osztályában. Érdekes, a vízi életmódhoz alkalmazkodott szervezetükkel, melyben primitív bélyegek aránylag magasabban fejlett bélyegekkel sajátos módon váltakoznak, már sok fejtörést okoztak a szisztematikusoknak. Voltak, akik külön osztály rangjára emelték őket: J. GEOFFROY ST. HILAIRE és LEMAOUT Impennes, MENZBIER Eupodornithes néven. Mások csupán a carináták egy rendjét vagy családját látták bennük és ez az utóbbi nézet mind általánosabbá vált, különösen mióta FÜRBRINGER amellet foglalt állást, hogy primitíveknek tartott bélyegek valójában pseudoprimitívek, melyek csupán repülőképességük elvesztésével váltak egyszerűbbekké. Ősrégi madarak, melyek a föld középkorában a repülőképesség másodlagos visszafejlesztésével válhattak tipikus bukó és víz alatt kitünően úszó madarakká s már az eocénben specializálódva voltak. Származástanilag a keskeny vitorlászárnyú Tubinares, Steganopodes és Colymbi lehetnek velük közös törzsűek. Ezzel az általános véleménnyel szemben most LOWE azt igyekszik bizonyítani, hogy a pinguinek nem a repülő carináták egy degenerált ága, hanem már eredetileg sem repültek, mert valószínűleg egy coelosaurus-féle őstől származva mindjárt úszó madarakká specializálódtak. Fölhözza példának a búvárféléket, melyekről fosszilis maradványok alapján tudjuk, hogy az eocén óta úszó madarak s az azóta eltelt hosszú idő óta sem tollazatukban, sem végtagjaikban nem különböznek a tipikus carinátáktól. A pinguinek testét rendkívül sűrűn borítják a tollak, dülök és mesgyék nincsenek. Az evezőlapátszerű mellső végtagon a tollak számos sorban quincunxban rendeződtek, mint a halak pikkelyei. A szárny hátsó szélén található 4 fehérszínű tollsor körül az első kettő más madarak alsó nagy- és középső szárnyfedőinek felel meg. Ezek a

pinguineken tehát még a szárny felső oldalán található, mint más madarakon csak embrionális korban. A fehér tollsorok fölötti első sötétszínű tollsor kétségtelenül a sokáig keresett evezősor. Mikroszkópi vizsgálatok alapján PYCRAFT nézetével szemben azt tartja, hogy a felnőtt pinguinek kontúr tolla nem alacsonyabb értékű degenerált toll a repülő carináták tollához képest, hanem csupán a madártoll bizonyos korábbi fejlődési fázisát mutatja, mely tovább fejlődött a strucc tollánál s mintegy feleúton áll ez utóbbi és a többi carinata tolla között. Tüszői oly hosszúak, hogy majdnem teljesen kifejlődött tollat fogadhatnak magukba. Ez vedléskor hegyével behatol a régi toll alsó köldökébe, mint a struccon, minek következtében ez utóbbi könnyen letörik s nagy területen egyszerre kihull. A pinguinek tolla tehát embrionális és fiatalkori bélyegeken kívül oly jellemvonásokat tartalmaz, melyek a vízi élethez való alkalmazkodás következményei. WIMANNnak a Seymour-szigeti fosszilis anyagból levont azt az állítását, hogy a korai terciér pinguinei közelebb állottak a repülő carinátákhoz, mint a maiak, mely nézethez PYCRAFT is csatlakozott, LOWE gazdag fosszilis és recens anyag összehasonlítása alapján, mely között WIMANN anyaga is szerepelt, nem látja bebizonyítottak. HECTOR 1872-ben a *Palaeudyptes antarctica* tarso-metatarsusát tévedésből nem felnőtt, hanem fiatal *Eudyptes pachyrhynchus* lábközépcsontjával hasonlította össze, ahol a csontok egyesülése természetesen csak a proximális végeken volt meg. HECTORnak ez a balfogása vezethette tévútra WIMANN-t is. A jelenlegi pinguinek két belső lábközépcsontja többé-kevésbé egyesült, az *Aptenodytes forsteri* kivételével, ahol a fuzió alig észrevehető. A korai terciér pinguinei eltekintve nagyságuktól, csak annyiban különböznek a ma élőkétől, hogy könnyebben mozogtak a szárazföldön. A mellső végtag vizsgálata sem hozott semmi olyan jelleget napvilágra, amiből egykori repülőképességükre lehetne következtetni, a csontok fokozatosan mindjobban alkalmazkodtak az úszó életmódhoz, köztes fázis képviselője csak *Eudyptula* az *Aptenodytes* és a korai terciér pinguinei között, de éppoly eredményes úszó és bukó, mint más recens genus. A szerző azután rátér izomzatuk néhány sajátosságára s röviden felsorolja a koponya, gerincoszlop és medence más madaraktól eltérő bélyegeit, továbbá azt, hogy csontjaik nem pneumatikusok. Az utolsó fejezetben a pinguinek elterjedésével foglalkozik a multban és jelenben, különös tekintettel a környezet hatására. Sem idő, sem tér, sem azok a nagyfokú környezeti változások, melyek legalább is az oligocén óta érték a madarakat, apró generikus különbségeken kívül nem változtatták meg általános alkati szerkezetüket. Hasonló tanulmányok alapján LOWE 1928-ban a struccféléket is egy általános bélyegeket viselő primitív őstől származtatja. Ezek a madarak sem repültek soha, hanem mindjárt futó életmódjukhoz alkalmazkodtak. Ezért a recens madarakat 3 fősoporra, alosztályra osztja. 1. Igazi vízimadarak : pinguinek. 2. Futók : struccfélek. 3. Repülők : a tarajos mellűek csoportja. Mind a három csoport függetlenül különült el egy közös, általános bélyegű őstől. A szerző sok értékes adattal gazdagította ismereteinket a pinguinek alaktanáról, ami, szerintem, főérdeme a munkának. Származástani fejtegetései oly kérdéseket érintenek, melyeknek eldöntéséhez nem állnak rendelkezésünkre döntő kritériumok, azért következtetései is csupán föltevések, mint annyi más, a madarak bonyolult törzsfejlődését magyarázni iparkodó vélemény. Feltűnő, hogy német szerzők munkáit erről a kérdésről úgyszólván teljesen mellőzte.

G. Niethammer. Anatomisch-Histologische und

physiologische Untersuchungen über die Kropfbildungen der Vögel. Mit besonderer Berücksichtigung der Umbildungen im Kropfe brütender Tauben. Zeitschr. f. wiss. Zool. Bd. 144, 1933. S. 12—101. Mit 58 Textabbild. A szerző anatómiai, szövettani, fejlődéstani és kísérleti vizsgálatokat végzett a madarak begyén. Az igazi begy alaktanilag az előbélnek olyan, szövettanilag is differenciált kiöblösödése, amely üresen is megkülönböztethető a nyelősótól, pl. pintyok, galamb, ölyv, vércse stb. A csak telten jelentkező: álbegy vagy tágítható nyelősó, pl. baglyok, gémek. A begynek, alakja, a rétegek vastagsága, mirigyeinek száma, nagysága és fekvése, továbbá a szerint, hogy mely irányban tágul ki, ha táplálékkal meg van töltve, 6 típusát különbözteti meg. A nyelősó és a begy mirigyei úgy fejlődnek, hogy a hám a redőkön, léceken, vagy a mélyedésekben burjánozni kezd a kötőszövet felé. A hámsejtek váladékot termelnek, mely vacuolákba gyűlik. Ezek egyesüléséből áll elő az egységes mirigyüreg. Ugyanez történik a mirigy nyakában is s végül a mirigy s nyaka közös nagy vacuolát képez. A felső vékony hámréteg megrepedésével a mirigy ürege összeköttetésbe kerül a nyelősó vagy begy üregével. SCHUHMACHERREL (1926) szemben szerző szerint a vacuolák tartalma nem serosus, hanem nyálkás, mert mucikarminnal festhető. A galambok begyében csak az alsó kijáratban vannak mirigyek, melyek 6—8 kiemelkedő lécen ülnek. Kotlás és a fiókák etetése idején e madarak begyének tasakjaiban a hám nagy változáson megy keresztül. A folyamat időrendben a következő: 5—14. kotlási napon a hám megvastagszik s hajszálerek vékony kötőszöveti csapok mentén hatolnak beléje, redőket vet, de sejtek még nem válnak le. A 14. naptól a fiókák kibúvásáig a begy az ú. n. „tejet“ termeli, ami abban áll, hogy a lapos hámról nagy számban zsírcseppekkel telt sejtek válnak le, melyek a begy tasakjaiban összegyűlnek. A hám alsó bazális rétege sohasem tartalmaz zsírcseppeket, csak a rákövetkező sokszögű sejtek rétege és a lapos hám. A sokszögű sejtek jellemző alakjukban csak ebben az időben lépnek föl. A fiókák kibúvásától a rákövetkező 9. napig bezárólag a „tej“ képződése tovább folyik, vele etetik most a szülők fiaikat. A 10. naptól kezdve megszűnik a „tej“ termelése, a hám visszafejlődik s körülbelül a 16. napon már rendez alakú. Az egész ciklus tehát mintegy 29 napig tart és a ♂ és ♀ begyében egyaránt jelentkezik. A begy két tasakjában összegyűlő „tej“, levált zsírtartalmú sejtek és sejtársulások tömege, mely nagyszámú baktérium hatására fehéres, fagyús kellemetlen szagú anyaggá bomlik szét. Az öregek azonban már 1 napos fiaikat is nem csupán a „begytejjel“, hanem szemes eleséggel is etetik, mely eleinte 2—3 szem, később, a fiókák 7 napos korában már mintegy a fele a nyújtott tápláléknak. A galambokon kívül a begynek ilyen szerepét más madarakban nem ismerjük. A hullámos papagály és kanári begyében található kásaszerű anyag, mellyel fiókáikat etetik, a gyomorból származó táplálék, mely útban a száj felé ott ideiglenesen megállapodott. Feltűnő, hogy ámbár HASSE már 1865-ben helyesen magyarázta a galambok „begytejének“ képződését, mégis akadtak még 1931-ben amerikai fiziológusok: CARR és JAMES, akik a begymirigyek váladékának tartották.

G. J. van Oordt. Weitere Untersuchungen über den Einfluss der Geschlechtshormone auf die sekundären Geschlechtsmerkmale des Truthuhns. Ovariektomie der Truthenne. W. Roux' Arch. f. Entw. mech. d. Organismen. B. 130. 1933. S. 11—18. 2 Textabbild. 5

hónapos korokban petefészktől teljesen megfosztott pulykatojákon, melyek legkésőbb 18 hónap múlva megvizsgáltattak, a fejlődés testnagyság nem változott, a sarkantyúk kicsinyek és pajzsszerűek maradtak, a tollazatot az első nyári vedléskor a neutralis, fényesen csillogó ruha váltotta föl, milyent a normális és ivartalanított hímek is viselnek. Ritkán szólaltak meg, erősen felindult állapotban látszólagos düngésbe fogtak. A baloldali petevezeték apró, vékony, zsinórszerű maradt. A csökevényes jobboldali petefészkek herévé nem regenerálódott. ATHIAS 2 pontban a szerzőtől eltérő eredményre jutott: fejlődés gyengén fejlődik és erősebben pirosra festődik, továbbá az ecetszerű toll is kinő a mellen. Az ivartalanított házityúkon eltérően a pulykától, eleinte megkisebbedik a fejlődés és nagy sarkantyú fejlődik.

Dr. Greschik Jenő.

G. J. van Oordt and A. A. Tjittes. Ornithological Observations in the Camargue. Ardea, XXII. 1933, p. 107—138. 4 figs. and one map in the text. A dolgozat azokat a megfigyeléseket tartalmazza, melyeket a szerzők 4-szeri látogatásuk alkalmával a Rhône-deltájában végeztek. A függő cinke ott nemcsak tamariszkusra, fűzfára, galagonyára, gyertyánra, égerre akasztja fészket, hanem Pinus pineára is. Befejezésül jegyzék mindazokról a madarokról, melyek eddig erről a vidékről ismeretesek.

E. Schüz. Der Bestand des Weissen Störches (*Ciconia c. ciconia*) in Ostpreussen 1931. Verh. d. Orn. Ges. i. Bayern, XX. 1933. S. 191—225. Kelet-Poroszországban a gólyaállomány 1905 óta 39%-kal csökkent, jelenleg azonban megint növekszik, amennyiben az el nem foglalt fészkek száma 12-ről 7%-ra apadt. A gólyaállomány eloszlásánál döntő tényező a talaj víztartóképesége. Az erdőket, magaslápokokat és víztükröket kerülik, a nyílt vidékeket előnyben részesítik.

J. Morbach. Vögel der Heimat. IV. Drosseln, Rohrsänger, Schwirle. Esch-Alzette. 1933. 95 S. A szerző ebben a füzetben folytatja Luxemburg madarainak ismertetését és a rigókat, nádi-poszátákat, réti tücsökmadarat és csonttollút tárgyalja. Meghatározó kulcsokat és az eddig tárgyalt madarakhoz pótlásokat is közöl.

O. Cajander. Über die Verbreitung des Stieglitzes, *Carduelis c. carduelis* (L.) in Finnland. Ornis Fennica, X. 1933. S. 94—103. A tengelic Finnországban, főleg a délnyugati és déli partokon, továbbá a Ladoga-tó mentén költ, leginkább városokban, ahol a ruderalis-flóra is tenyészik. Fészket főleg erdei fenyőre rakja (23 fészkek közül 19 ezen a fán volt), azonkívül borókára, nyír-, hárs- és gyümölcsfákra. Költés után tavaszig kóborol, nagy részük azonban délebben telet át. Kóborlás közben főleg a Lappa, *Cirsium* és *Artemisia vulgaris* magvaival táplálkozik. Az 1880-as évek óta gyakoribb, valószínűleg kelet-ről vándorolt be. Számának meggyarapodásában nemcsak a kert- és park-kultúra, hanem a vasúthálózat terjedésével megszaporodott ruderalis-flóra is szerepet játszhatott.

Studinka L. A nagypóling a Hanságban. A Természet XXIX. évf. 1933, 33—35. o., 3 fénykép. A nagypóling a lébényi Hanságban vadőrök és öreg emberek állítása szerint emberemlékezet óta költ. Szerző 1931 június 16-án 5 fiatal nagypólingot talált. A költő párok számát az 5000 kat. holdnyi réten 150—200-ra teszi. Egy családban 3-nál több fiókát, az említett öttagú családon kívül, mely esetleg 2 fészkelj csibéből származhatott, sohasem talált. A repülő fiatalok július elején egy helyre

gyűlnek. 1932-ben ebben az időben körülbelül 300 holdnyi réten mintegy 800 pólingot látott. Augusztus közepéig csoportosan tanyáztak egy 600 holdas legelőn. Augusztus 20 körül eltűntek. Az első magyar gyűrűzött példány 1932 október 3-án került meg Algir mellett.

Balás K. és Gottwald L. dr. A Szeged környékén észlelt varjúfilariasisról. Gyógyászat, 73. évf. 1933. 641—642. o. Az 1932—1933 telén Szeged környékén tömegesen elhullott varjak szívverének nativ és festett készítményeiben a szerzők nagyszámú mikrofilariákat találtak. A filariák átvitele egészséges tyúkokba nem sikerült. Szerzők a nyár folyamán a varjúfészkek élősdieiben és varjúfiókákban akarnak filariák után kutatni.

Földvály M. A Bakonyhegység és a Bakonyalja természeti emlékei. Különlenyomat az Erdészeti Lapok 1933. évfolyamból. A szerző, aki már eddig is számos értékes cikkben szállt síkra a természetvédelemért, a fenti füzetben rendkívül érdekesítően bevezet bennünket a Bakony természeti szépségeibe. Megismerkedünk a védelmi területek szép tájrészleteivel, érdekes, ritka növények és állatok lelőhelyeivel, történeti nevezetességű, nagyméretű és rendellenes növesű fákkal, nevezetes forrásokkal, érdekes sziklákkal, barlangokkal és a földfelület sajátos alakulásaival. FÖLDVÁRY szép fényképfelvételeit is találjuk a szövegben, melyet minden természetbarátnak el kellene olvasnia.

H Í R E K.

A MOSZ-havi ülései. Nov. 9-én DR. SZALÓKY-NAVRATIL DEZSŐ elnök jelenti, hogy a budapesti verébkérdés ügyét a belügyminiszternek adta át s reményli, hogy a radikális intézkedés nem fog késni. PÁLDY GÉZA 80 vasútállomáson folyamatban levő madárvédelmi intézkedésekről számol be. SCHMITT ZOLTÁN felolvassa JESZENSZKY KÁLMÁN dolgozatát: A tengelic fogásáról, mihez DR. GRESCHIK JENŐ és HEGYMEGHY DEZSŐ szólnak hozzá. KÁLMÁR ZOLTÁN felolvassa DR. FROMM GÉZA megemlékezését CHERNEL ISTVÁNRÓL. DR. GRESCHIK JENŐ a M. N. Múzeum szemléltető madárgyűjteményének újból való megnyitását jelenti, azután „Ornithologiai megfigyelések és tapasztalatok 1933-ban” című előadásában nyári megfigyeléseiről számol be és felhívja a tagok figyelmét a jelentkező halfarkasokra. Jelenti továbbá, hogy BERLEPSCH BÁRÓ, a jeles madárvédő meghalt s végül ismerteti a német madárvárták idei kísérleteit a fehér golyák vonulásával kapcsolatosan.

Dec. 9-én közgyűlés. DR. SZALÓKY-NAVRATIL DEZSŐ megállapítja a közgyűlés határozatképességet, üdvözlí DR. ENTZ GÉZÁT, a N. Múzeum Természetr. Tárainak igazgatóját és kéri, hogy a jövőben is tisztelje meg látogatásával üléseinket. Azután nagyobb madárvédelmi propaganda kifejtését javasolja, a Madárt. Intézet működésével kapcsolatosan. Utána DR. GRESCHIK JENŐ ü. v. alelnök tartja meg beszámolóját az elmúlt évről, áttekintést nyújtva a Szövetség szakülésein elhangzott előadásokról. Jelentést tesz a „Kócsag”-nak még esedékes 3—4. számáról, mely a jövő év elején jelenik meg, kiemeli az 1933. év fontosabb madártani eredményeit, ismerteti a holland KLUIJVERNEK a seregély biológiájáról és ökológiájáról szóló vizsgálatait és a bécsi LORENZ érdekes megállapításait a madarak repüléséről. Megemlékszik az évközben elhunyt ornitológusokról s felhívja

a közgyűlés figyelmét az 1934-ben Oxfordban megtartandó VIII. nemzetközi ornit. kongresszusra. DR. ENTZ GÉZA a budapesti verébkérdéssel kapcsolatosan rámutat arra, hogy megfigyelései szerint az Erzsébet-térről a vércsék riasztották el a verebeket. Azután KALMÁR ZOLTÁN tartja meg felolvasását „A madárrepülés” címen, összefoglalóan ismertetve a madarak különböző repülőképeségét.

*

1933 aug. 20-án, több évi szünet után újból megnyílt a közönség számára a Magyar Nemzeti Múzeum főépületében, az Állattár régi helyiségeinek két termében a madarakat szemléltető gyűjtemény. Az első terem és a 2. terem első fülkéjét a magyarországi madarak, a 2. terem többi részét a külföldi madarak a legújabb rendszer, az amerikai WETMORE rendszere szerint csoportosítva foglalják el. A hazai madarak végén, külön szekrényben a rendellenesszínű madarakat találjuk. A külföldi madarak sorában a régebben ki nem állított szarvascsőrűek, borsevők, harkályok, papagályok és baglyok is bemutatásra kerültek. A régi, helyhez kötött szekrényekben minden csoportnak egyformán kedvező elhelyezése nem volt megvalósítható, azonkívül fedezet hiányában — egyelőre, az állványokon a régi feliratok maradtak meg. A rendezés fáradságos munkáját a MŰSZ. Ü. V. alelnöke, DR. GRESCHIK JENŐ végezte, KALMÁR ZOLTÁN tagtársunk és az Állattár preparátorainak segédkezése mellett. Köszönet illeti DR. ENTZ GÉZÁT, a M. Nemzeti Múzeum Természettajzi Tárainak igazgatóját, hogy hazánk legnagyobb madárgyűjteményének megnyitását ismét lehetővé tette.

*

Az „American Ornithologists' Union” 1933 nov. 13—16-ig fennállásának 50 éves jubileumát ünnepelte a newyorki American Museum of Natural History termeiben. A nyilvános üléseken nem kevesebb, mint 70 előadás hangzott el. Az ünnepélyvel kapcsolatos: Madarak a művészetben című kiállításon 283 festmény, fénykép, szulptura került bemutatásra, köztük AUDUBON, FUERTES, WOLF és LILJEFORS néhány eredeti festménye.

*

A VIII. Nemzetközi Ornitológiai Kongresszust 1934 július 2—7-ig Oxfordban tartják meg. Az ülések helye az egyetemi múzeum közelében fekvő „Rhodes Building”. Angol szaktársaink madártani művészeti kiállítást is terveznek. A résztvevőknek a kongresszus befejezésekor alkalmuk lesz a Puffinus puffinus és Hydrobates pelagicus fészkelő helyeit a Pembroke-shire partja menti szigeteken, jó idő esetén egy Sula bassana kolóniát is megtekinthetni. Gondoskodnak arról, hogy a vendégek a szállodákon kívül az egyetemi collegekben is megszállhassanak. Főtitkár: Rev. F. C. R. JOURDAIN (Whitekirk, Southbourne, Bournemouth). Oxfordi helyi titkár: MR. B. W. TUCKER (University Museum Oxford).

*

Dr. HARTERT ERNŐ †

1933 nov. 11-én meghalt DR. HARTERT ERNŐ, a palaearktikus madarak legjobb ismerője, 74 éves korában. 1859 okt. 29-én Hamburgban született. Már gimnáziumi tanuló korában gyűjtött tojásokat. Ifjú korának egy részét Kelet-Poroszországban töltötte, ahol a karmazsinpirók, fenyvesszajkó és urali bagoly fészkelését volt alkalma tanulmányozni. 1885-ben a Niger

vidékén gyűjtött. 1887-ben beutazta Penangot és Sumatra északi részét, azután a Malakka-félszigetet és Indiát. A 90-es évek elején megírta a Senckenbergi Társaság madárgyűjteményeinek katalógusát, majd földolgozta a Catalogue of the Birds in the British Museum számára a Cypselidákat és Caprimulgidákat. 1892-ben ROTSCILD WALTER megbízásából Venezuelát akarta meglátogatni, azonban a politikai zűrzavarok következtében csak Nyugat-Indiáig jutott. Ugyanezen év októberében azután a tringi múzeum vezetését vette át, melynek folyton növekvő gyűjteményei ritka lehetőségeket nyújtottak 37 évi rendszertani munkásságának. Ezt a periódust a németek a szisztematika arany korszakának nevezik. Onnan több ízben kereste fel Északnyugat-Afrikát. A világháborúban súlyos csapás érte, amidőn a Somme melletti harcokban az angol hadseregben küzdő egyetlen fia elesett. A háború után megint több ízben Afrikában járt, utoljára 1930 júliusában a Nagy Atlaszban. A palaearktikus madarakon kívül az Indo-Ausztráliai Archipelágus madárvilága is érdekelte. Hosszú harc után diadalra vitte a madártanban a hármast névelő nomenklaturát és a prioritás elvét, mely nélkül ma már tudományos munkásság el sem képzelhető. HARTERT volt az, aki a sokáig ingatag talajon nyugvó subspecies fogalmát, kétségtelenül KLEINSCHMIDT munkáinak hatása alatt, szilárd alapokra fektette, midőn azt így definiálta: Alfajnak jelöljük egy és ugyanazon típus földrajzilag elkülönített alakjait, amelyek együttvéve a fajt alkotják. Tehát nem apró különbségek, hanem különbségek a földrajzi elkülönüléssel együtt döntik el, vajjon egy formát alfajnak tekinthetünk-e. Hatalmas munkája: Die Vögel der paläarktischen Fauna minden komoly munkát végezni akaró ornitológus számára nélkülözhetetlen, mert nemcsak rendszertani kérdésekben vezére, hanem a madarak életszokásairól is megbízhatóan tájékoztatja, elévülhetetlenül őrzi emlékét. A berlin-dahlemi erdei temetőben kísérték utolsó útjára. Koporsójánál KLEINSCHMIDT és STRESEMANN búcsúztatták. A „Deutsche Ornithologische Gesellschaft“ dec. 11-én a berlini zoológiai múzeum előadótermében, ünnepies ülésen, melyen FERDINÁND volt bolgár cár is megjelent, áldozott emlékének.

*

1933 márc. 7-én meghalt Budapesten DR. SCHMITT BÉLA, m. kir. közp. statiszt. hiv. tanácsos, 57. életévében; lelkes madárbarát s főleg külföldi szobamadarak alapos ismerője és sikeres tenyésztője. — Júl. 27-én meghalt az Elba-menti Libochban LOOS KURT ny. erdőmester 74 éves korában, a „Lotos“ (Prag) gyűrűző állomás alapítója és vezetője. Ismertebb cikkei a danka sirályról, fekete harkályról, tókés récérről és buhuról szólnak. — Júl. 29-én Lancasterben, Mass., U. S. A., 71 éves korában THAYER JOHN ELIOT, jól ismert amerikai ornitológus, aki nagy bőr- és tojásgyűjteményét, mely számos ritkaságot tartalmaz, a Harvard-egyetem összehasonlító állattani múzeumának ajándékozta. — Szept. 2-án seebachi kastélyában BERLEPSCH JÁNOS BÁRÓ 76 éves korában, a fészekodvakkal dolgozó madárvédelem lelkes harcosa. — Szept. 21-én 56 éves korában DR. VAN OORT EDE DÁNIEL Leidenben, az ottani természetrajzi Rijks Múzeum igazgatója, a kiváló németalföldi ornitológus. Nagy munkája az „Ornithologia Neerlandica“ betegsége következtében lassan jelent meg s most befejezetlen maradt.

Helyreigazítás. Utólag meggyőződtem, hogy a MOSz nagygyűlésén a lébenyi Hanságból említett fakó rétihéja fészkelési adatom nem erre a fajra, hanem a hamvas rétihéjára vonatkozik, amit itt helyreigazítok (l. „Kócsag“ 1933. évf. 69. o.)

Studinka László.

